



**Schaffhausen**  
*Ein kleines Paradies.*

# «Schaffhausen. Ein kleines Paradies erleben»

Ausflugsideen, Arbeitsblätter und Kontaktadressen für Schulverlegungen, Projektwochen, Jugendlager, Schulreisen und Gruppenausflüge

# Vorwort

1998 wurde aus Anlass der in Schaffhausen stattfindenden Schweizerischen Lehrerweiterbildungskurse swch.ch die Dokumentation «Erlebnis Schaffhausen» realisiert.

Unter der Projektleitung von Dieter Schmid arbeiteten eine grosse Anzahl Lehrerinnen und Lehrer, Vertreter von «Schaffhausen Tourismus» sowie Mitarbeitende des Erziehungsdepartements eng zusammen und erstellten eine äusserst vielseitige Mappe, die aufzeigt, was der Kanton Schaffhausen alles zu bieten hat.

Elf Jahre sind seit der Erstaufgabe vergangen, das ist in der heutigen, sich schnell verändernden Welt eine sehr lange Zeit, was sich unter anderem daran zeigt, dass Mailadressen und Hinweise auf Internetseiten praktisch inexistent waren. Munot, Randen und Rheinfall existieren noch – ebenso wie die Ansprechgruppen, die mit der Erlebnismappe auf unseren Kanton aufmerksam gemacht werden sollen: Schulen, Jugendorganisationen, Vereine, Firmen, Familien.

Im Rahmen eines Projekts – unterstützt von der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen, dem Erziehungsdepartement, Schaffhauserland Tourismus, dem Wohnortmarketing «Schaffhausen. Ein kleines Paradies» sowie der Interessengemeinschaft Rheinfall – überarbeitete Richard Caduff, Primarlehrer in Thayngen, die Dokumentation und brachte sie auf den neuesten Stand. Herzlichen Dank für diese grosse Arbeit!

Wir freuen uns, wenn Sie sich durch die Lektüre der neuen Schaffhauser Mappe zu einem Besuch im nördlichsten Kanton der Schweiz animieren lassen.

# Partner

Diese Partner helfen Ihnen bei der Planung und Realisation Ihres Schulausfluges. Hier erhalten Sie auch weitergehende Informationen:



Schaffhauserland Tourismus  
Vordergasse 73  
CH-8200 Schaffhausen Tel  
+41 52 632 40 20  
Fax +41 52 632 40 30  
www.schaffhauserland.ch  
info@schaffhauserland.ch



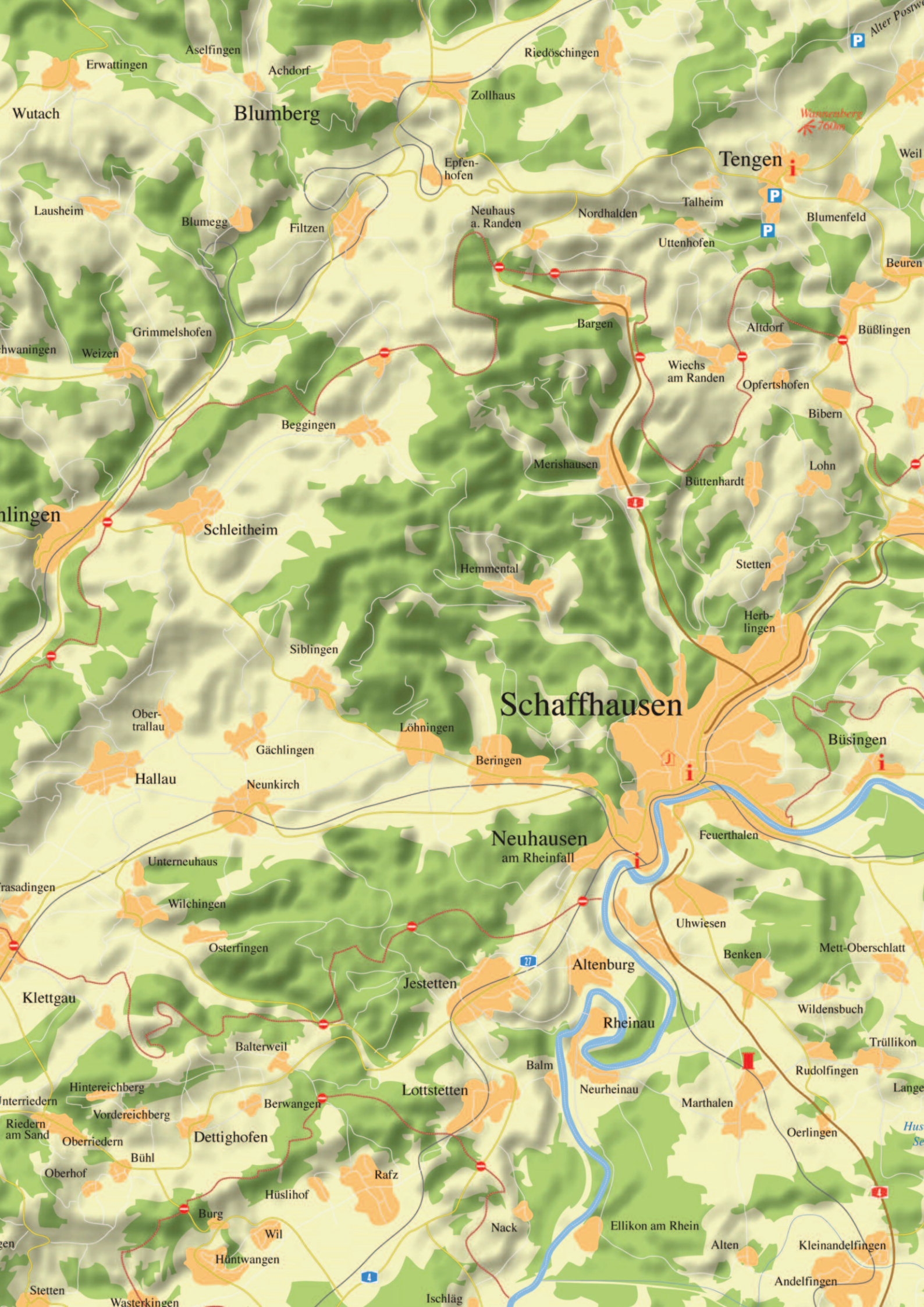
Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen  
Herrenacker 15  
CH-8200 Schaffhausen  
Tel. +41 52 674 03 03  
Fax: +41 52 674 06 09  
www.einkleinesparadies.ch  
info@einkleinesparadies.ch

# Hinweis

Alle in dieser Broschüre enthaltenen Informationen wurden im Sommer 2009 sorgsam zusammen getragen und im Mai 2012 aktualisiert. Trotzdem ist es möglich, dass sich Fehler eingeschlichen haben oder Angebote geändert wurden. Deshalb sind die Angaben ohne Gewähr.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Stadt Schaffhausen</b>	
Am Anfang war der Rhein	Seite 6
Auf des Munots altem Turme	Seite 8
Stadtrundgang – Auf den Spuren der Geschichte	Seite 10
Stadtrundgang für Jugendliche: Lappi tue d'Augen uf!	Seite 12
Museum zu Allerheiligen	Seite 14
Stadt Natur Weg	Seite 15
Die Wildbienenstation	Seite 16
Hallen für Neue Kunst	Seite 17
Das Didaktische Zentrum	Seite 18
<b>2. Thayngen/Reiat</b>	
Kesslerloch – Eine Höhle der Altsteinzeit	Seite 19
<b>3. Rheinfall</b>	Seite 21
<b>4. Rüdlingen und Buchberg</b>	Seite 26
<b>5. Klettgau/Blauburgunderland</b>	Seite 30
<b>6. Rhein</b>	
Die schönste Stromfahrt Europas	Seite 40
Übergänge über den Rhein	Seite 42
Brücke mit Weltformat: Die Grubenmannbrücke	Seite 44
Weidling: vom Arbeits- zum Freizeitboot	Seite 46
<b>7. Stein am Rhein</b>	Seite 47
<b>8. Merishausen</b>	Seite 50
<b>9. Aktivitäten</b>	
Wandern	Seite 51
Inline-Touren	Seite 53
Erlebnis Seilpark	Seite 55
Vier-Randenturm-Tour (Bike-Tour)	Seite 56
Orientierungslaufen	Seite 58
Erlebnishof «Bolderhof»	Seite 59
Mit dem Schienenvelo von Ramsen nach Hemishofen	Seite 60
<b>10. Zahlen und Fakten zum Kanton Schaffhausen</b>	Seite 61
<b>11. Hallo Nachbarn! Hallo Deutschland!</b>	Seite 63
<b>12. Verzeichnis</b>	Seite 65



Blumberg

Tengen

Schaffhausen

Neuhausen  
am Rheinfall

Altenburg

Rheinau

Lottstetten

Dettighofen

Kleinandelfingen

Andelfingen

Wutach

Lausheim

Blumegg

Filtzen

Epfen-  
hofen

Neuhaus  
a. Randen

Nordhalden

Talheim

Uttenhofen

Blumenfeld

Beuren

chweningen

Weizen

Grimmelshofen

Beggingen

Bargen

Wiechs  
am Randen

Opfertshofen

Bibern

Lohn

lingen

Schleitheim

Hemmental

Büttenhardt

Stetten

Herb-  
lingen

Siblingen

Löhningen

Beringen

Büsingen

Hallau

Gächlingen

Neunkirch

Feuerthalen

rasadingen

Unterneuhaus

Wilchingen

Osterfingen

Neuhausen  
am Rheinfall

Uhwiesen

Benken

Mett-Oberschlatt

Klettgau

Jestetten

Altenburg

Wildensbuch

Trüllikon

nterriedern

Hintereichberg

Vordereichberg

Berwangen

Lottstetten

Balm

Neurheinau

Marthalen

Rudolfingen

Lange

Riedern  
am Sand

Oberriedern

Bühl

Dettighofen

Hüslihof

Rafz

Nack

Ellikon am Rhein

Alten

Kleinandelfingen

gen

Stetten

Wasterkingen

Ischläg

Hus  
Se



Engen

Singen

Schiener

Hörri

Anselmingen

Neuhausen

Aach

Orsingen-Nenzingen

Welschingen

Ehingen

Volkerts-  
hausen

Orsingen

am Ried

Binningen

Weiterdingen

Schlatt  
unter Krähen

Wiechs

Kirnberg  
633m

Wahlwies  
Stockach  
Aach

Hohenstoffeln  
844m

Mühlhausen-  
Ehingen

Mühlhausen

Schlatt  
unter Krähen

Beuren

Steißlinger  
See

Steißlingen

Stähringen

Schlatt  
am Randen

Riedheim

Hilzingen

Hohenkrähen  
643m

Hausen  
an der Aach

Friedingen

Friedinger  
Schule

Böhringen

Reutehöfe

Thayngen

Ebringen

Heilsberg  
572

Harberg  
517

Überlingen  
am Ried

Radolfzell

Bietingen

Gottmadingen

Roseneck  
549

Rielasingen-  
Worblingen

Galgenberg  
501

Bohlingen

Moos

Randegg

Hard

Rielasingen

Worblingen

Bankholzen

Weiler

Dörflingen

Buch

Ramsen

Wiesholz

Radolfzeller  
Aach

Zeller  
See

Gailingen  
am Hochrhein

Hemishofen

Schiener

Schienen

Gaienhofen

Rhein

Diessenhofen

Rheinklingen

Stein  
am Rhein

Eschenz

Hemmenhofen

Hörri

Unterschlatt

Schlattingen

Etzwilen

Wagen-  
hausen

Kaltenbach

Wangen

Wangen

moos

Truttikon

Guntalingen

Unter-  
stammheim

Nussbaumen

Mammern

Gündelhart-Hörhausen

Gisenhard

Waltalingen

Nussbaumen

Klingenzell

Liebenfels

Hörhausen

Hausen bei  
Ossingen

Ossingen

Waltalingen

Nussbaumen

Bornhausen

Amenhusen

Lanzenneuforn

Burghof

Fahrhof

Wiltalingen

Wiltalingen

Hüttwilen

Wilen bei  
Herdern

Unter-Hörst  
Dettighofen

Dätwil

Neunforn

Wiltalingen

Wiltalingen

Hüttwilen

Wiltalingen

Wiltalingen

Dätwil

Neunforn

Wiltalingen

Wiltalingen

Hüttwilen

Wiltalingen

Wiltalingen



## Am Anfang war der Rhein.

*Im Laufe der Stadtentwicklung spielte der Rhein mehrmals eine prägende Rolle. Am Anfang stand der Warentransport per Schiff aus dem Bodensee-raum rheinabwärts. Stromschnellen und der Rheinflall zwangen die vom Bodensee her kommenden Schiffe und Flosse an der Stelle, wo heute die Schiffe der Flotte von Untersee und Rhein anlegen, zu landen. Der Platz an der Schifflande wurde als Warenumsschlagplatz genutzt. Dort entstand auch der erste Kern der Siedlung Scaffhusun (Schiffhausen), die sich dann entlang der heutigen Vordergasse, der Hauptstrasse zum Rheinflall, ausdehnte. Entlang der Strasse also, die für den Warentransport von der Schifflande zum Schlösschen Wörth, unterhalb des Rheinflalls genutzt wurde.*

### **Industrialisierung und Wasserkraft**

Kräftig Schub gab der Rhein, als die Industrialisierung spät, aber mächtig, in Schaffhausen Einzug hielt: Der Unternehmer Heinrich Moser (1805–1874) schuf sich mit dem Bau des Moserdamms und dem dazugehörigen Wasserkraftwerk sein unauslöschliches Denkmal im Bewusstsein der Schaffhauser. Mit dem Bau des Kraftwerks, das per Transmission die Wasserkraft des Rheins in die Betriebe brachte, siedelte sich ein Teil der Schaffhauser Industrie am Rheinufer an. Der Moserdamm wurde ab 1866 für Jahrzehnte das Herzstück der Schaffhauser Energieversorgung.

Im Zug des industriellen Fortschritts und mit der Elektrifizierung der Produktion wurden die Industriebetriebe unabhängig vom Standort am Rheinufer. Damit wurde entlang des Rheinufers freier Platz gewonnen. Der Bau des Stauwehrs und des neuen Elektrizitätswerks, vollendet 1967, an Stelle des Moserdamms, öffnete den Zugang zum Rhein. Die Rheinuferstrasse ist eine wichtige Verkehrsachse geworden. Nun «versperrt» allerdings der Strassenverkehr den freien Zugang zum Rhein. Allein die

1870 erbaute Badeanstalt im offenen Rhein, die Rhybadi, hat dem Wandel standgehalten. Viele Ideen zur Neugestaltung des Rheinuferes zwischen Schifflande und Elektrizitätswerk wurden inzwischen eingebracht und wieder verworfen.

### **Tourismus – vom Rheinfall bis zum Bodensee**

Mit dem aufkommenden Tourismus rückten der Rhein, der Bodenseeraum und insbesondere der Rheinfall ins Zentrum des Interesses. Generationen von Touristen besuchten den Rheinfall. Dichter wie Johann Wolfgang von Goethe und Eduard Mörike fassten ihre Erlebnisse in Worte. Der Rhein und seine Ufer sind eine einzigartige Flusslandschaft, die der einheimischen Bevölkerung als Naherholungsraum dient und einen sanften Tourismus ermöglichen. Der Spannungsbogen reicht von alltäglicher Nutzung der Wasserkraft über schonungsvollen Umgang mit der Kulturlandschaft bis hin zur weitestgehenden Schonung mit Naturschutzgebieten.

Das verstärkte Bewusstsein für den Schutz der Natur fand seinen Ausdruck in etlichen Kämpfen, die angesichts der komplizierten Grenzverhältnisse (verschiedene angrenzende Kantone und Länder) besonders langwierig und zum Teil äusserst heftig ausgetragen wurden. Symbolisch dafür stehen die Kämpfe um den Bau des Elektrizitätswerks Rheinau, die Hochrheinschiffahrt bis zum Bodensee, die Regulierung des Bodensees...

### **Der Rhein als Grenzfluss**

Als Grenzfluss hat der Rhein schon zur Römerzeit Bedeutung erlangt: Im 4./5. Jahrhundert bildeten Kastelle und Wachtürme die vorübergehende Befestigung des Rheins, bis zum endgültigen Abzug der römischen Truppen von der Rheingrenze.

### **1799**

Die Kriegswirren von 1799 hinterliessen ihre Spuren in Form der Schanzwerke im Scharenwald bei Schlatt und mit der Zerstörung der Schaffhauser Rheinbrücke (Grubenmann-Brücke). Entlang des schweizerischen Rheinuferes sind die Bunker und Festungswerke aus der Zeit des 2. Weltkriegs stumme Zeugen einer düsteren Zeit; manche sind so geschickt getarnt, dass sie dem unwissenden Auge bis heute verborgen bleiben.

Im Laufe der Zeit sind Schaffhausen und der Rhein immer wieder mehr oder weniger trennenden und verbindenden Strömungen ausgesetzt gewesen. Unzählige Brücken wurden im Laufe der Zeit über den Rhein gebaut, zuletzt die Nationalstrasse N4 mit der markanten Hängebrücke und den Tunnels am Cholfirst und im Fäsenstaub.

Die verschlungenen Landesgrenzen zu Deutschland weisen noch heute auf die vielen Gemeinsamkeiten und den regen Austausch mit den Nachbarn hin, die sich im Laufe der gemeinsamen Geschichte entwickelt haben. Viele Grenzabschnitte verlaufen scheinbar zufällig, mitten durch Felder und Wälder, oft ganz und gar nicht zwingenden Geländeformen wie Gewässern oder Bergrücken entlang. Den Grenzverlauf entlang des Rheins haben die Schaffhauser verhindert, indem sie sich 1501 dem Bund der Eidgenossen anschlossen, und so ihre spezielle Lage als rechtsrheinischer, eidgenössischer Brückenkopf erst begründeten. Die heutigen Grenzen stammen zum grössten Teil aus dem Grenzvertrag mit dem damaligen Grossherzogtum Baden, der 1839 abgeschlossen wurde.

**Kontaktadresse**

Munotwächter Munotstieg  
8200 Schaffhausen  
Tel. 052 625 42 25

**Kosten**

Führung durch Munotwächter  
Ab CHF 120.–/Gruppe bis 25 Pers.

**Unterlagen**

Kunstführer Munot (CHF 10.–)  
Broschüre Munotverein (CHF 2.50)

**Verkehrsmittel**

Hinweg und Rückweg  
zu Fuss über den Munotstieg

**Anmeldung/Dauer**

Notwendig für Führungen  
Dauer: ca. 60 Min.

**Internet**

[www.munot.ch](http://www.munot.ch)



## Auf des Munots altem Turme.

*Das «Munotglöggli» – wer kennt nicht wenigstens die erste Strophe dieses wehmütigen Volksliedes von Ferdinand Buomberger? Trutzig und unübersehbar steht das Schaffhauser Befestigungswerk hoch über dem Rhein. Das unangefochtene Wahrzeichen hat Schaffhausen auch den Zweitnamen Munotstadt eingetragen.*

**Das Munotglöggli**

Noch heute läutet der Munotwächter pünktlich am Abend um 21.00 Uhr das berühmte Munotglöggli von Hand. Nur dies blieb von den historischen Pflichten des Munotwächters bis zum heutigen Tag erhalten. Früher bedeutete das Läuten, dass die Wirtshäuser schliessen mussten und die Stadttore verriegelt wurden. Man stelle sich vor, dass heute die Restaurants bereits um 21.00 Uhr den Laden dicht machen müssten!

**Das Kinderfest**

Jeweils Ende August findet das Kinderfest des Munotvereins statt. Über 1000 Kinder erfreuen sich an den Spielen auf der Zinne oder auf den benachbarten Wiesen, fahren mit dem Munotbähnchen, schauen sich das Theater an, lassen ihren Ballon steigen und sind entzückt vom Feuerwerk, das zum Schluss geboten wird. Zum Andenken bekommt jedes Kind einen Lampion mit dem Munot darauf. Das Kinderfest ist ein Höhepunkt für alle Kinder der Region!







## Postenlauf «Munot»

1. Aus welchem Jahr stammen die Kanonen? \_\_\_\_\_
2. Wie viele freistehende Pfeiler hat die Kasematte? \_\_\_\_\_
3. Wie viele Stufen führen die mittlere Treppe hinauf? \_\_\_\_\_
4. Aus welchen Kantonen und Ländern stammen die Autos, welche sich auf dem Munotparkplatz befinden? \_\_\_\_\_
5. Wie viele Besucher betreten die Munotzinne während zehn Minuten? \_\_\_\_\_
6. Wie lange dauerte der Bau des Munots? \_\_\_\_\_
7. Wessen Eigentum ist der Munot? \_\_\_\_\_
8. Wie oft gehst du im Kreis beim Aufgang zur Zinne? \_\_\_\_\_
9. Wie viele Schülerinnen und Schüler braucht es, um die Pfeiler der Kasematte zu umgreifen? \_\_\_\_\_
10. Wie heisst der Gründer des Munotvereins? \_\_\_\_\_
11. Wie heisst der Damhirsch im Munotgraben? \_\_\_\_\_
12. Der Munot ist das Wahrzeichen der Stadt Schaffhausen. Was verstehst du darunter? \_\_\_\_\_

### ZUSATZAUFGABEN

Mache mit einem Touristen oder einer Touristin auf dem Munot ein kurzes Interview!  
Schreibe dazu vorher vier Fragen auf!

Zeichne auf ein Blatt eine Ansicht des Munots!



## Schaffhauser Stadtrundgang. Auf den Spuren der Geschichte

*Augen auf und los geht's! 19 Punkte auf der Karte finden sich auf dem Gang durch die Schaffhauser Altstadt. Zu allen Stationen gibt es historisch interessante Fakten zu den Gebäuden, Brunnen und Besonderheiten. So wirst du zu einem echten Erkerstadt-Schaffhausen-Spezialisten.*

### 1 Fronwagturm

Astronomische Uhr: Siehst du die schwarz-goldene Kugel über der römischen XII, die das Ab- und Zunehmen des Mondes zeigt?

### 2 Herrenstube

Schaffhauser Gesellschaftshaus, 1746 schwer beschädigt beim Einsturz des Fronwagturmes.

### 3 Zum Steinbock

Zunft haus der Metzger, nachher bis 1646 Gastherberge.

### 4 Fronwagplatz

Im Mittelalter «Am Markt» genannt. Hier standen die Marktstände der Gemüsebauern, die Brotlauben der Bäcker und die Schlachtbänke der Metzger.

### 5 Mohrenbrunnen

Im Volksmund «Mohrejoggeli» genannt. Kaspar, der jüngste der Heiligen Drei Könige, symbolisiert den wohlhabenden Stadtbürger.

### 6 Zum Goldenen Ochsen

Die Bilder an der Fassade zeigen einen goldenen Ochsen als Hauszeichen und Personen aus der babylonischen Geschichte und der griechischen Antike. So vor allem die Helden Trojas.

### 7 Zum Grossen Käfig

Das Haus hat den Namen vom «Kefigturm» (Gefängnisturm), der früher an diesem Platz stand.

### 8 Zu den Drei Königen

Reiche Rokokofassade! Siehst du die Heiligen Drei Könige?

### 9 Haus zum Ritter

1566 umgebaut durch Ritter Hans von Waldkirch, der 1568/70 den berühmten Schaffhauser Maler Tobias Stimmer anstellte, um die Fassade zu bemalen. Bedeutendste Renaissancefresken nördlich der Alpen.

### 10 Pfarrkirche St. Johann

Ort der berühmten Schaffhauser Bachfestspiele zu Ehren von Johann Sebastian Bach.

### 11 Zur Wasserquelle und Zur Ziegelburg

Vordergasse 28 und 26, prachtvolles Doppelhaus mit zwei Rokoko-Erkern.

### 12 Tellenbrunnen

Achteckiges Becken mit der Jahreszahl 1632, Wilhelm Tell als Symbol der freiheitsbewussten Schweizer.

### 13 Gerberstube

Ehemalige Trinkstube der Gerberzunft.

### 14 Munot

1564 bis 1589 in Fronarbeit erbaut nach Ideen von Albrecht Dürrer. Wahrzeichen von Schaffhausen hoch über dem Rhein.

### 15 IWC Schaffhausen

Manufaktur der IWC (International Watch Company), erbaut 1874/1875. Ein IWC Museum sowie eine IWC Boutique erwarten den Liebhaber hochwertiger mechanischer Uhren.

### 16 Kräutergarten

Mittelalterlicher Kräutergarten, wie ihn damals die Mönche in den Klöstern pflegten.

### 17 Kreuzgang zu Allerheiligen

Grösster Kreuzgang der Schweiz! Er umschliesst den sogenannten «Junkerfriedhof», in dem hohe Magistraten wie Bürgermeister, Ratsherren, Pfarrherren usw. beigesetzt wurden.

### 18 Museum zu Allerheiligen

Früher ein bedeutendes Benediktinerkloster, heute ein spannendes, modernes Museum.

### 19 Münster zu Allerheiligen

Erbaut um 1100, 1975 bis 1981 restauriert; romanische Stilform.

### 20 Zum Thiergarten

Stattliches, herrsensitzähnliches Gebäude, am 1. April 1944 durch die amerikanische Bombardierung schwer zerstört.

**Führungen für Schulen: [www.schaffhauserland.ch](http://www.schaffhauserland.ch)**

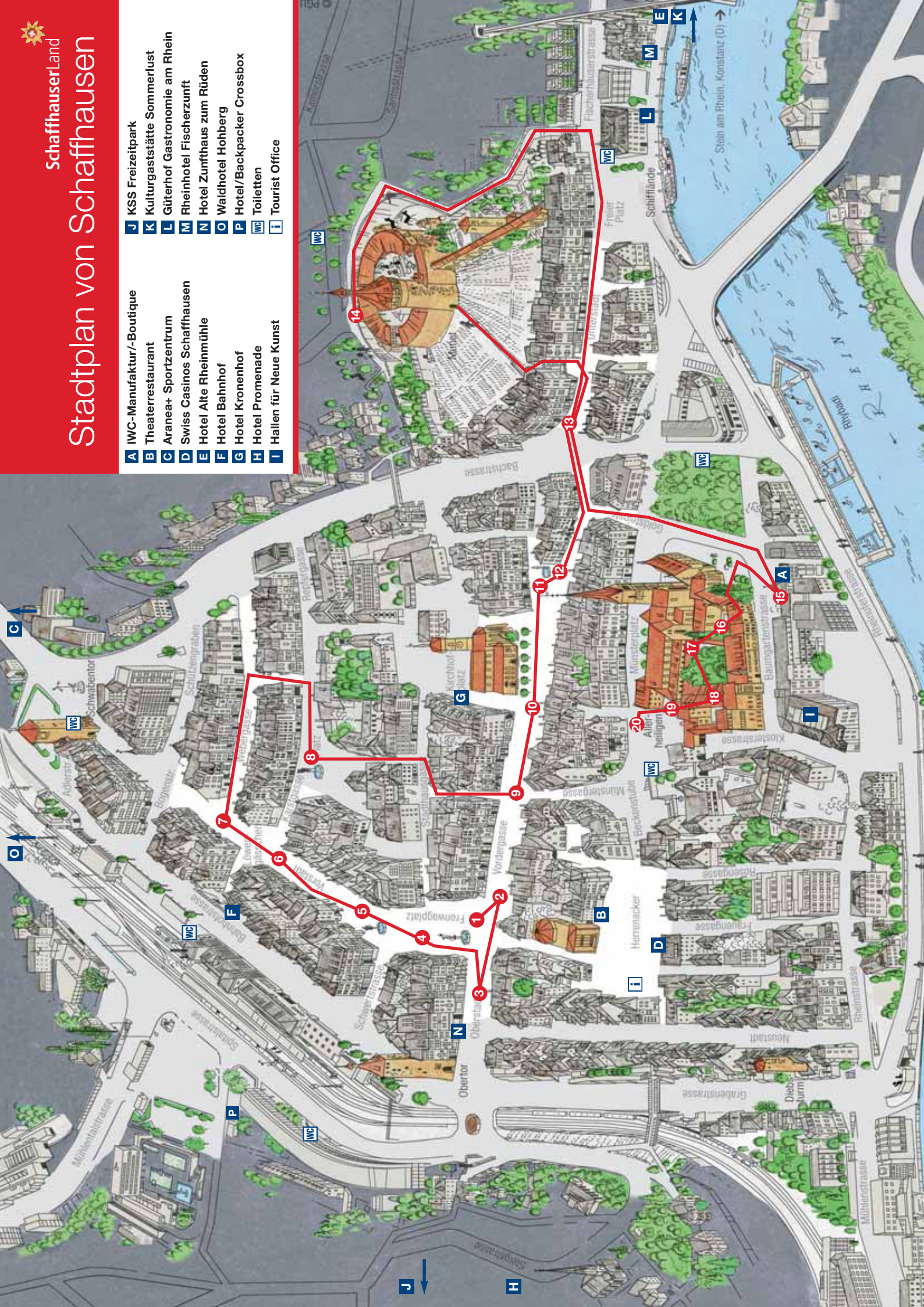


Schaffhauser Land

# Stadtplan von Schaffhausen

- A** IWC-Manufaktur/-Boutique
- B** Theaterrestaurant
- C** Aranea+ Sportzentrum
- D** Swiss Casinos Schaffhausen
- E** Hotel Alte Rheinmühle
- F** Hotel Bahnhof
- G** Hotel Kronenhof
- H** Hotel Promenade
- I** Hallen für Neue Kunst
- J** KSS Freizeitpark
- K** Kulturgaststätte Sommerlust
- L** Güterhof Gastronomie am Rhein
- M** Rheinhotel Fischerzunft
- N** Hotel Zunfthaus zum Rüten
- O** Waldhotel Hohberg
- P** Hotel/Backpacker Crossbox
- WC** Toiletten
- I** Tourist Office

- J** KSS Freizeitpark
- K** Kulturgaststätte Sommerlust
- L** Güterhof Gastronomie am Rhein
- M** Rheinhotel Fischerzunft
- N** Hotel Zunfthaus zum Rüten
- O** Waldhotel Hohberg
- P** Hotel/Backpacker Crossbox
- WC** Toiletten
- I** Tourist Office





## Postenlauf: «Lappi tue d'Augen uf!»

*Dieser freche Spruch steht am Schwabentor in Schaffhausen. Wenn du ihn befolgst und mit offenen Augen durch die Stadt gehst, wirst du die untenstehenden Fragen leicht beantworten können.*



Der grosse Platz, auf dem du jetzt stehst, heisst Fronwagplatz. Zwei Brunnen sind da zu finden. Auf dem einen steht ein «Landsknecht» mit einer Uniform in den Kantonsfarben, auf dem anderen steht der «Mohrenjoggeli», einer der heiligen drei Könige.

Die Farben des Kantons Schaffhausen sind: (1) \_\_\_\_\_

Der «Mohrenjoggeli» trägt im rechten Ohr: (2) \_\_\_\_\_

Etwa in der Mitte des Platzes führt eine Strasse leicht abwärts, die Stadthausgasse. Geh dort hinunter! Etwa nach 50 Metern siehst du links vor dir ein grosses Gebäude. Wie heisst das Gebäude: (3) \_\_\_\_\_

Wer arbeitet darin: (4) \_\_\_\_\_

Geh nun weiter die Stadthausgasse hinunter. Bald folgt rechts eine enge Gasse, die Sporregasse. Folge dieser Gasse bis in die Mitte. Dort findest du zwei Schaufenster mit Auslagen zu naturkundlichen Themen.

Was findet man in den Schaufenstern und was in diesem Gebäude?

(5) \_\_\_\_\_

Wenn du nun die Sporregasse weitergehst, kommst du in eine breite Gasse, die Vordergasse. Vor dir siehst du das Warenhaus coop-city. Links davon ist ein bunt bemaltes Haus zu erblicken, das «Haus zum Ritter». Siehst du den Ritter oben an der Fassade? Auf welche Seite springt sein Pferd (von ihm aus gesehen)?

(6) \_\_\_\_\_

Geh nun weiter die Vordergasse hinab bis zur grossen Kirche St. Johann. Wenn du zum Turm hinaufschaut, erblickst du ein kleines Türmchen. Darin hatte ein Stadtwächter seinen Ausguck. Gleich rechts davon ist eine kleine Wölbung mit einer Figur drin. Was stellt sie dar? (7) \_\_\_\_\_

Folge nun der Vordergasse weiter, bis nach rechts eine Strasse abzweigt, die Goldsteinstrasse. Biege ab und folge ihr, bis du zu einem Park kommst. Dort steht ein kleines Denkmal für einen berühmten Schaffhauser.

Wie heisst er? (8) \_\_\_\_\_

Und was hat der Mann für Schaffhausen geleistet?

(9) \_\_\_\_\_

Wenn du dich jetzt umdrehst, erblickst du ein rot bemaltes Haus, die Stadtbibliothek. In der Fassade dieses Gebäudes sind verschiedene schwarze Kugeln eingemauert. Was könnte das sein? (10) \_\_\_\_\_

Gehe nun durch den kleinen Durchgang links von der Stadtbibliothek, bis du in einen kleinen Hof gelangst. Hier ist der Kräutergarten des ehemaligen Klosters Allerheiligen. Schau dich um, rieche an den verschiedenen Pflanzen und schreib die Namen von fünf Kräutern auf!  
(11) \_\_\_\_\_

Wenn du jetzt durch den kleinen Torbogen weiter gehst, kommst du an einer grossen Glocke vorbei, die auf einem Sockel steht. So kommst du in den Kreuzgang des Klosters. Du wendest dich nach rechts und folgst dem Kreuzgang, bis du rechts auf einen gedeckten Vorplatz des Münsters gelangst. Die grosse, schwere Türe hat einen seltsamen Griff. Was stellt er dar? (12) \_\_\_\_\_

Übrigens, wenn du ihn drückst, öffnet sich die Türe wie von allein.

Steige nun die Treppen hinauf und folge der Strasse, die ziemlich steil aufwärts führt, bis du auf einen grossen Platz kommst, den Herrenacker. Überquere den ganzen Platz und gehe in das kleine Gässchen am linken, oberen Ende des Platzes, das Ackergässchen. Wenn du weitergehst, siehst du auf der anderen Strassenseite ein ganz altes Gebäude mit einem Durchgang. Lies an der Tafel, wie es heisst und überlege dir, wozu es wohl früher verwendet wurde!

Name: (13) \_\_\_\_\_

Verwendungszweck: (14) \_\_\_\_\_

Durchquere den Bogen, bis du zu einer kleinen Fussgängerbrücke kommst, die die Strasse und die Eisenbahn überquert. Wenn du jetzt auf die Stadt zurückblickst, erkennst du einen Teil der alten Stadtmauer. Links ist der grosse Turm des Obertors zu sehen, rechts der kleine «Diebsturm» mit seinem flachen Dächlein. Wie ist er zu seinem Namen gekommen? (15) \_\_\_\_\_

Gehe nun wieder zurück durch den Durchgang und das Ackergässchen auf den Herrenacker. Wende dich nach links und gehe am Stadttheater vorbei die Strasse hinab. Jetzt bist du wieder auf dem Fronwagplatz. Am Turm, an dem du eben vorbeigekommen bist, siehst du eine grosse Uhr mit vielen Zeigern – eine sogenannte «astronomische Uhr». Sie ist über 430 Jahre alt und zeigt unter anderem auch die Mondphase mit einer gold-schwarzen Kugel über der Uhr an.

Welche Mondphase haben wir heute? (16) \_\_\_\_\_

**Kontaktadresse**

Museum zu Allerheiligen  
Baumgartenstr. 6  
8200 Schaffhausen  
Tel. 052 633 07 77

**Material/Unterlagen**

Verschiedene Rundgänge mit Begleitmaterial

**Angebote für Schulen**

Aktuelles Angebot erfragen!

**Öffnungszeiten**

Di–So: 11–17 Uhr

Zusätzliche Öffnungen für Schulen und Gruppen nach Vereinbarung

**Verkehrsmittel**

10 Gehminuten vom Bahnhof

**Internet**

[www.allerheiligen.ch](http://www.allerheiligen.ch)



## Museum zu Allerheiligen

*In den renovierten Räumen der ehemaligen Benediktinerabtei ist heute das Museum zu Allerheiligen mit seinen umfangreichen Sammlungen zur Ur- und Frühgeschichte, zur Stadtgeschichte sowie eine naturkundliche Abteilung und die Kunstsammlung untergebracht. Ein Besuch eignet sich für Schulklassen aller Stufen.*

**Das Museum entdecken**

Die Abteilung im Parterre beherbergt archäologische Funde von Ausgrabungen im Kanton Schaffhausen und das eindrückliche Diorama vom Kesslerloch.

Grossen Raum nimmt in den oberen Stockwerken die Ausstellung zur Geschichte der Stadt Schaffhausen ein. Tausend Jahre Stadtentwicklung werden auf vielfältige Art und Weise dargestellt und im Fortschreiten erlebbar gemacht. Im Dachgeschoss befinden sich die naturkundlichen Ausstellungen mit starkem Bezug zur Region Schaffhausen.

Schulklassen haben die Möglichkeit, das Museum unter der Leitung einer Museumspädagogin zu entdecken. Die Museumswerkstätten sind für Klassen aus dem Kanton Schaffhausen kostenlos.

**Die Klosteranlage**

Die Anlage des ehemaligen Benediktinerklosters samt Münsterkirche, Kreuzgang und Kräutergarten ist an und für sich einen Rundgang wert. Sie zählt zu den wenigen gut erhaltenen romanischen Klosteranlagen der Schweiz.

---

**Kontaktadresse**

Dr. Urs Capaul  
Stadtökologe  
Fronwagplatz 24  
8200 Schaffhausen  
Tel. 052 632 52 20

**Kosten**

keine

**Verkehrsmittel**

Ausgangspunkt: Felsgasse Bus Nr. 8  
Endpunkt: Wiesli, Bus Nr. 3

**Material/Unterlagen**

Broschüre «Stadt Natur Weg»  
Broschüre mit Jahreszeitenindex für ideale Beobachtungszeit

**Dauer**

1 Stunde

**Anmeldung/Reservation**

Für Führungen mit Dr. Capaul:  
Bitte 3 Monate im Voraus

---

## Lehrpfad «Stadt Natur Weg»

*Überrascht es Sie, dass es mitten in der Stadt Schaffhausen Natur geben soll? Natürlich: Natur und Erholung werden zuerst im Wald und im angrenzenden Grün gesucht. Auf den ersten Blick hat die Natur in der Innenstadt keinen Platz. Doch wer sich etwas Zeit nimmt, findet auf Schritt und Tritt spontan wachsende Pflanzen und wildlebende Tiere.*

**Naturjuwelen mitten in der Stadt!**

Anlässlich des 950-Jahr-Jubiläums der Stadt Schaffhausen und des Europäischen Naturschutzjahres 1995 wurden auf Stadtgebiet 19 gut zugängliche Stationen mit dem Signet «Stadt Natur Weg» bezeichnet.

Folgende Themen finden sich auf dem spannenden Lehrpfad:

- Brennesseln
- Wasserfledermäuse
- Flechten
- Wasservogel
- Stadtbäume
- Gewürz- und Heilkräuter
- Wildbienen
- Naturkundliche Abteilung im Museum
- Pflasterritzen
- Lebende grüne Wände
- Stadttauben
- Segler oder Schwalben?
- Obstgärten
- Ulmensterben
- Gäste aus dem Süden
- Familiengärten
- Blumenwiese oder Rasen?
- Dachbegrünungen
- Bäche in der Stadt





## Wildbienenstation

*Wenn wir an Bienen denken, kommen uns zuerst Staaten, Königin, Arbeiterinnen, Schwänzeltanz oder Drohntod in den Sinn. Von der Honigbiene soll hier allerdings nicht die Rede sein. Über sie existieren eine Vielzahl von Videos und Bücher. Hier interessieren uns ihre nahen Verwandten, die Wildbienen. Obwohl sie in Mitteleuropa mit vielen hundert Arten vertreten sind, ist ihre Existenz meist nur wenigen Interessierten bekannt.*

Im Gegensatz zur Honigbiene leben die Wildbienen, zu denen auch die Hummeln zählen, meist solitär. Bei den solitären Arten («Einsiedlerbienen») bauen die Weibchen ihre Nester allein und versorgen die Brutzellen ohne Mithilfe von Artgenossen. Soziale Lebensweisen sind nur von Hummeln und einigen wenigen Wildbienenarten bekannt. Die Nester der Solitärbienen werden in morschem Holz, alten Zaunpfählen, Hohlstengeln von Pflanzen, Steinspalten, Sandgruben oder in Schneckengehäusen angelegt.

Die meisten einheimischen Wildbienen bilden pro Jahr nur eine Generation und durchlaufen während eines Jahres einen vollständigen Zyklus. Die Wildbienen überwintern im Stadium der Ruhelarve in den Brutzellen der Nester. Das sind Larven, die den gesamten Nahrungsvorrat in den Brutzellen verzehrt haben. Erst nach der Überwinterung wird die Entwicklungsruhe gebrochen, und die Ruhelarven wandeln sich zuerst in eine Puppe und anschliessend zum geflügelten Insekt um. Nach dem Verlassen der Nester beginnt der neue Zyklus.

Viele Wildbienenarten sind Nahrungsspezialisten; die Weibchen besuchen beim Pollensammeln nur ganz bestimmte Pflanzen. Solche Spezialisten kommen nur dort vor, wo sie ihre spezifische Nahrungspflanze finden. Andere Arten sind weniger wählerisch. Vielmehr brauchen sie ein grosses und vielfältiges Angebot an Blütenpflanzen.

### **Nisthilfen aus Holz**

Mit angebohrten Hartholzklötzen (Eiche, Buche, Obstbaumholz) können wir geeignete Nisthilfen schaffen. Die Bohrungen sollten einen Durchmesser von 1–10 mm und eine Tiefe von 5–10 cm haben und waagrecht orientiert sein. Ebenso können hohle Stängel und Zweige von Holunder oder Schilf gebündelt aufgehängt werden. Wir hängen oder stellen diese Nisthilfen an einem sonnigen und windgeschützten Platz auf.

Auch die Ritzen von Trockenmauern und offenen Sandflächen werden von manchen Arten als Nistplätze angenommen. Auf den Sand legen wir einige Gehäuse von Bänderschnecken.



---

**Kontaktadresse**

Hallen für Neue Kunst  
Dr. Ines Goldbach  
Baumgartenstr. 23  
8200 Schaffhausen  
Tel. 052 625 25 15  
www.modern-art.ch

**Material/Unterlagen**

Kurzführer Hallen für Neue Kunst (CHF 24.80)  
Broschüren für Lehrer mit Beispielen für Unterrichtsstunden in den Hallen für Neue Kunst

**Führungen**

Für Schulklassen, Gruppen und Einzelbesucher nach Voranmeldung (deutsch, französisch, italienisch, englisch). Auch mit praktischem Teil

**Kosten**

Eintritt pro Person: CHF 14.–  
Schüler und Studenten: CHF 7.–  
Führung: CHF 140.– pro Dozent  
(bis maximal 25 Personen pro Dozent)  
Sonderöffnung: ca. CHF 50.–  
Ermässigungen nach Absprache

**Öffnungszeiten**

Ganzjährig nach Voranmeldung  
sowie von Mai bis Oktober:  
samstags 14–17 Uhr, sonntags 11–17 Uhr  
Lehrerfortbildungen und Seminare individuell  
nach Wunsch

---

## Hallen für Neue Kunst

*Die Hallen für Neue Kunst sind ein Museum für Gegenwartskunst, das sich ganz auf raumbezogene Werke spezialisiert hat. Gezeigt werden Hauptwerke international führender Künstler aus den 60er bis 80er Jahren. Die Architektur der Textilfabrik, die um die Jahrhundertwende erbaut wurde, bietet den Kunstwerken genügend Platz, um sich entfalten zu können. Hier besteht so die Chance, neue Konzeptionen von Kunst nachvollziehen zu können, die grundlegend sind für die Kunst der letzten Jahrzehnte.*

Auf vier Stockwerken und 5,500 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche werden Werke von 12 Künstlern aus Europa und den USA gezeigt: Carl Andre, Joseph Beuys, Dan Flavin, Donald Judd, Jannis Kounellis, Sol LeWitt, Richard Long, Robert Mangold, Mario Merz, Robert Ryman, Lawrence Weiner. Sie sind die Hauptvertreter der wichtigsten Kunstbewegungen der 60er Jahre: Minimal Art, Konzeptkunst, Arte Povera. Die meisten der hier präsentierten Kunstwerke wollen Erfahrungen vermitteln.



**Kontaktadresse**

Didaktisches Zentrum  
 Ebnatstrasse 80  
 8200 Schaffhausen  
 Tel. 043 305 49 49  
 e-mail: dz@phsh.ch  
 Internet: www.phsh.ch

**Kosten**

Keine Ausleihgebühren  
 Benutzerausweis CHF 10.–

**Öffnungszeiten**

Dienstag bis Freitag: 13.00–18.00 Uhr  
 In den Schaffhauser Schulferien gelten  
 spezielle Öffnungszeiten

**Verkehrsmittel**

Bus Bahnhof – Ebnat (Bus Nr. 1)  
 Parkplätze vorhanden



## Das Didaktische Zentrum

*An der Ebnatstrasse 80, direkt neben dem Hombergerhaus, findet sich der Geheimtip für alle, die eine Schulverlegung, eine Projektwoche oder ganz einfach eine Reise nach Schaffhausen planen. Willkommen sind alle, die sich gerne mit Weiterbildung beschäftigen und Freude an Medien haben. Eine reiche Fülle an Medien über den Kanton Schaffhausen erwartet Sie.*

Das Didaktische Zentrum Schaffhausen – Drehscheibe für die Weiterbildung.

Im DZ findet sich eine breite Palette von Medien aller Art:

- Bücher
- Zeitschriften
- Software
- Lernspiele
- Lesekisten
- Lernkisten
- Tonträger
- Geräte zur Ausleihe
- DVD

Recherchieren im OPAC (Online-Katalog) auf:

[www.phsh.ch](http://www.phsh.ch) Dienstleistungen – Didaktisches Zentrum – Online Katalog

Das Didaktische Zentrum ist auch Ort der Beratung und ein Treffpunkt für Menschen aller Art, die sich mit Erziehung, Ausbildung und Weiterbildung beruflich oder in der Freizeit beschäftigen.

**Lage**

Gemeinde Thayngen  
 Koordinaten: 649 090/289 050  
 Ab Bahnhof Thayngen: 5 Minuten zu Fuss

**Material/Unterlagen**

Blanckenhagen, Sigrid v. (Hrsg.): Die Kulturen der Eiszeitjäger aus dem Kesslerloch, Konstanz 1984  
 Guyan, Walter Ulrich: Thayngen. Menschen und Landschaft im Wandel der Zeiten. Thayngen 1986  
 Seitenblick: Markus Höneisen, Schweizerbild: Jägerlager der Späteiszeit

**Ausstellung**

Fundgegenstände und Diorama (Höhlenmodell 1:1) im Museum zu Allerheiligen (Prähistorische Abteilung)

**Verkehrsmittel**

SBB/DB: Schaffhausen – Thayngen

**Diverses**

Grillstelle mit Holzvorrat öffentlich zugänglich

**Internet**

[www.allerheiligen.ch](http://www.allerheiligen.ch)  
[www.reiat-tourismus.ch](http://www.reiat-tourismus.ch)

## Kesslerloch. Eine Höhle der Altsteinzeit

*Eine der bedeutendsten Höhlen Europas innen und aussen zu erleben, welche Schülerin und welcher Schüler möchte das nicht? Der Besuch des Kesslerlochs lässt sich gut mit einer Wanderung verbinden. Im Museum zu Allerheiligen (Prähistorische Abteilung) in Schaffhausen sind Fundgegenstände und das Höhlenmodell zu sehen.*

Das Kesslerloch hat zwei Eingänge und umfasst etwa 200 m<sup>2</sup> Bodenfläche, von denen der grösste Teil von 1874 bis 1903 erforscht wurde. Ihren Namen erhielt die Höhle von Kesselflickern, denen sie vor noch nicht allzu langer Zeit als Unterschlupf gedient haben soll.

Als erste hatten vor etwa 15 000 Jahren Jägergruppen ihr Lager dort aufgeschlagen. Das Klima damals war kalt, die Sommer kurz und die Winter lang und schneereich. Die vorherrschende Kältesteppes bot nur Weniges an essbaren Pflanzen und Früchten; die Jagd bildete deshalb die Lebensgrundlage des Menschen.

Hauptjagdwild war das Rentier, dessen Knochen und Geweihreste am häufigsten im Kesslerloch gefunden wurden. Es waren zudem Reste von über 45 weiteren Tierarten identifizierbar, darunter Wildpferd, Schneehuhn, Schneehase, Hirsch, Reh, Gämse, Wollnashorn und Mammut. Die Wildbeuter des Kesslerlochs stellten ihre Werkzeuge vor allem aus Feuerstein her. Mehr als 200 Knochengeräte und über 2000 Silexwerkzeuge konnten die Ausgräber in der Höhle bergen. Einzigartig sind die mit eingeritzten Zeichnungen versehenen Knochen- und Geweihgeräte. Das auf einem Lochstab eingeritzte, weidende Rentier hat das Kesslerloch weiterhin berühmt gemacht. Das Original befindet sich im Rosgartenmuseum in Konstanz.





## Lügentext: Ein Tag im Kesslerloch

**Arbeitshinweis: Hier stimmt nicht alles! Unterstreiche die falschen Behauptungen!**

Der erste Sonnenstrahl dringt durch die Äste, welche den Eingang der Kalksteinhöhle verbergen. Die Schläfer auf ihren Luftmatratzen erwachen allmählich und legen ihre Felldecken zur Seite. Der Führer der Sippe ist schon länger wach. Bereits hat er mit einem Zündholz das Feuer wieder entfacht.



In der Höhle lebt auch Dagir, ein handwerklich und künstlerisch sehr begabter Höhlenmensch. Aus Geweih, Knochen und vor allem Feuersteinen hat er schon manche Werkstücke hergestellt, so zum Beispiel: Messer, Bohrer, Fellschaber, Büchsenöffner, Nadeln, Harpunen usw. Dagirs Schwester Tonga bearbeitet und trägt selber gerne Schmuck, wie verschiedene Tierzähne, durchlochete Muscheln und Schnecken. Zur Zeit schmückt ihr liebstes und wertvollstes Stück, eine goldene Kette, ihren Hals.

Auf dem Bahndamm, der direkt vor der Höhle durchführt, schaut Dagir längere Zeit einem Rentier zu, das nach Essbarem sucht. Diese Beobachtung veranlasst ihn, ein weidendes Rentier in einen Rentierknochen zu ritzen.

Während des Mittagessens bemerkt die Sippe, dass der Fleischvorrat zu Ende geht. Deshalb dürfen Dagir und Tonga am Nachmittag ihren Vater auf die Jagd begleiten. Schon bald packt sie das Jagdfieber, und sie verlassen den Höhlenplatz in südliche Richtung, wo sie einen leicht bewaldeten Hang hinaufsteigen. Wie vermutet, treffen sie im Pfahlbaudorf «Weiher» auf eine Rentierherde. Mit List und Geschick gelingt es ihnen ein Rentier zu erlegen. Nebst der Fleischbeute bringen sie auch gesammelte Beeren, Nüsse und Kartoffeln in die Höhle zurück.

Zum Nachtessen werden bereits ein paar der besten Fleischstücke auf dem metallenen Rost gebraten. Vorher geniessen sie noch schlürfend eine feine Knorr-Suppe. In der Abenddämmerung spielen die Kinder noch ein wenig am Bach, während die Älteren der Sippe miteinander besprechen, wann sie wohl diese Höhle verlassen müssen, um der Rentierherde zu folgen.

### **Buchtipp:**

Franz Hohler:  
Tschipo in der Steinzeit,  
Ravensburger Verlag  
ISBN: 978-3-473-36990-4

Bald nach dem Sonnenuntergang legen sie sich auf ihre Felllager. Während sie einschlafen, hören sie in der Ferne die Wölfe heulen und das Munotglöcklein klingen.



## Rheinfall. Grösster Wasserfall Europas

Im letzten Teil der Geschichte unserer Erde wuchsen die Gletscher mehrmals aus den Alpen heraus. Sie zogen sich dann nach einigen zehntausend Jahren wieder zurück, weil sich wärmere Zeiten einstellten, die teilweise unserem Klima nicht unähnlich waren. Diese wandernden Gletscher besaßen die Kraft, Berge zu versetzen. Sie hobelten Täler ins Gebirge und schoben Schutt von der Grössenordnung ganzer Hügelzüge vor sich her. Diese insgesamt 200 000 Jahre dauernde Zeit wird Eiszeitalter genannt. Sie hat dem Mittelland das heutige Aussehen gegeben. Die Entstehung des Rheinfalls hängt sehr stark mit den Vorgängen dieser Periode zusammen.

### **Der Lauf des Rheins bei Schaffhausen bis zum Anfang der letzten Eiszeit**

Noch vor dem Vorstoss der ersten Gletscher ins Alpenvorland, also vor über 600 000 Jahren, hatte das Gebiet von Schaffhausen den Charakter einer auf rund 900 Metern gelegenen, gegen die Alpen leicht ansteigenden Hochebene. Dann löste eine durchschnittliche Temperatursenkung von 10°C die ersten Gletscherwanderungen aus. Die riesigen Eismassen der ersten Eiszeit haben die Landschaft der Rheinfallregion wahrscheinlich bereits verändert, was heute nicht mehr sichtbar ist, weil Gletschervorstösse späterer Eiszeiten die Landschaft geprägt haben. Dank dem Schutt, den die jeweiligen Gletscher zurückgelassen haben, können Geologen heute ungefähr abschätzen, wie das Gelände rings um den Rheinfall ausgesehen hat. So muss der Rhein einmal von Thayngen her Richtung Klettgau geflossen sein. Er hat nachher dieses Flussbett wieder mit Schutt aufgefüllt. In der vorletzten Eiszeit entsprach der Rheinlauf zum Teil dem heutigen Flussbett, nur befand er sich erheblich unter dem heutigen Niveau und floss über das Gebiet der Gemeinde Neuhausen.

### **Entstehung des Rheinfalls am Ende der letzten Vereisung**

Die letzte Eiszeit (die sog. Würmeiszeit) hat schliesslich das geformt, was wir heute als Landschaft sehen können. Die Gegend von Schaffhausen mitsamt dem Tal des Rheins wurde wieder vom Gletscher bedeckt. Am Ende dieser Kälteperiode entstand der Rhein als Schmelzfluss wieder neu, teilweise mit gleichem Verlauf, doch im Gebiet der sog. «Lächen» wurde er im weiten Bogen nach Süden abgedrängt und erreichte oberhalb des Falles sein heutiges Bett auf hartem sogenannten Malmkalk, der ihn auch zwang, nach Westen abzubiegen. Dort stürzte er über diese harten Gesteinsschichten in seine alte, von Sand und Schutt aufgefüllte Rinne aus der Risseiszeit. Das Wasser schob das weiche Geschiebe im ehemaligen Flussbett weg, während die harte Kalkunterlage im neuen, nach Süden abgedrängten, Flussabschnitt kaum in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Vorerst entstand eine Stromschnelle, die sich mit der ständigen Vertiefung des Rheinfallbeckens in einen Fall verwandelte. Das war die Geburt des Rheinfalls vor zirka 15 000 Jahren. Kaum hatte sich der Rheinfall zu seiner endgültigen Grösse entwickelt, wanderten Rentierjäger in die Region ein. Kein Mensch hat den Rheinfall somit in den verschiedenen Etappen seines Werdens gesehen. Heute waschen die Wassermassen das Rheinfallbecken nicht mehr weiter aus, weil der Rhein sein Geröll im Bodensee liegen lässt. Der Fall wird deshalb auch nicht mehr grösser.

**Alle Informationen zum Rheinfall: [www.rheinfall.ch](http://www.rheinfall.ch)  
Führungen: [www.schaffhauserland.ch](http://www.schaffhauserland.ch)**



## Rundgang um den Rheinfall (vom Schlässchen Wörth aus)

### Schlösschen Wörth

Das Schlässchen Wörth, seit dem 13. Jahrhundert urkundlich erfassbar, verdankt seinen Namen dem Standort auf einer vom Wasser umspülten kleinen Insel, die man früher als «Werd» bezeichnete. Wörth war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein bedeutender Umladeplatz an der Ost-West-Handelsstrasse, die vom Bodensee nach Basel führte und durch den Rheinfall unterbrochen wurde.

Der rege Verkehr verlor nach Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Eisenbahnen gebaut wurden, seine einstige Bedeutung.

Als der Tourismus am Rheinfall im 19. Jahrhundert einen ersten Aufschwung erlebte, baute der Kanton Schaffhausen das Schlässchen 1835/36 in eine Gaststätte um.

### Restaurant Park

Der terrassenförmig angelegte Sichtbetonbau wurde 1962/63 nach Plänen des Architekten Walter Förderer gebaut.

### Maschinenhaus der Wasserversorgung von Neuhausen

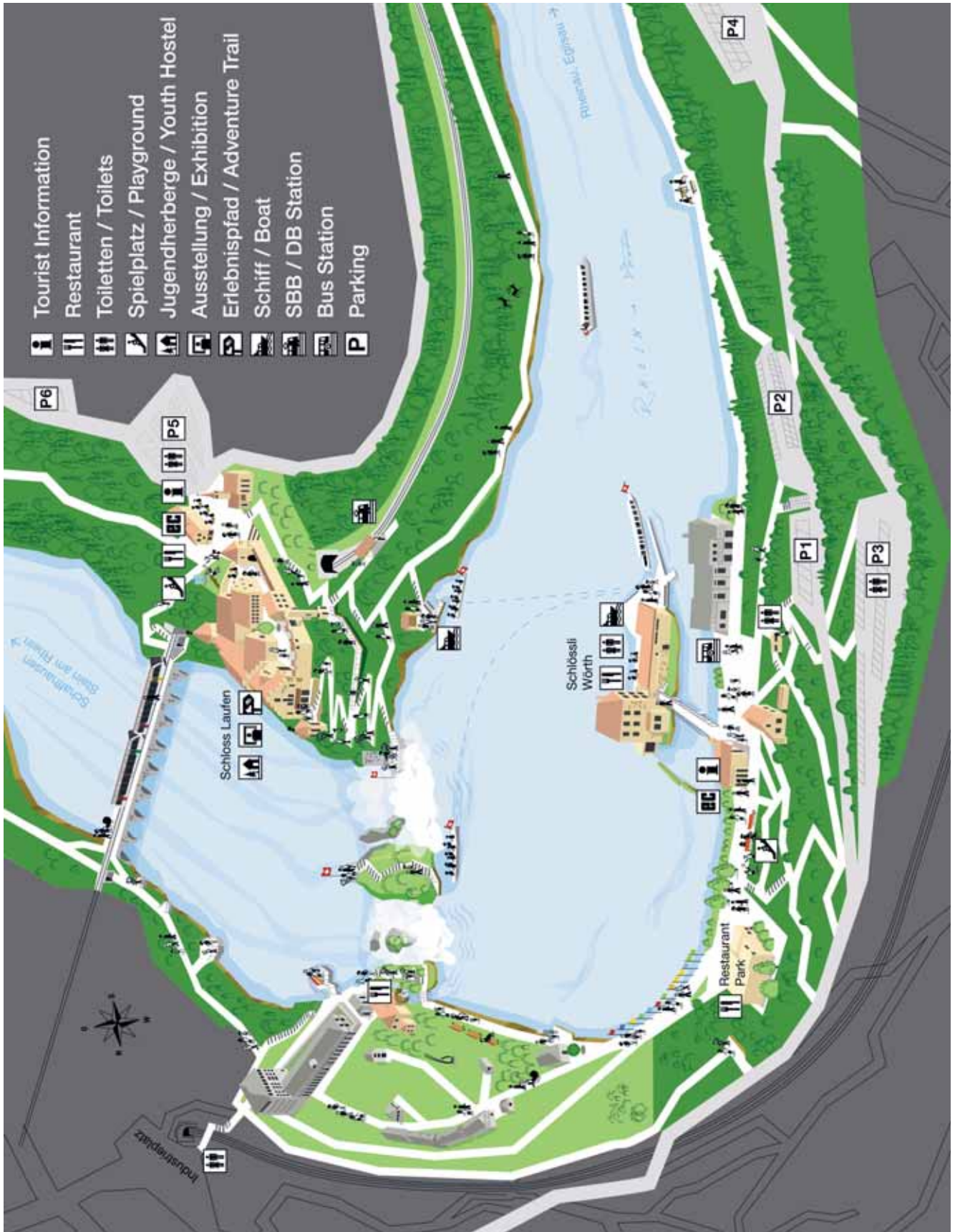
Auf dem Uferweg zu den Gartenanlagen überquert man die alte Schotterrinne des Rheines (vor zirka 120 000 Jahren), aus deren unerschöpflichem Grundwasserstrom (seit 1875) die Wasserversorgung von Neuhausen gespeist wird.

### Laufenwerke

Seit dem Beginn des 12. Jahrhunderts lässt sich unterhalb des Falles bis zum Abbruch der Fabrikanlagen im Jahre 1954 ohne Unterbruch die Nutzung der Wasserkräfte in den Laufenwerken nachweisen. Getreidemühlen nutzten als erste Betriebe die Wasserkraft, später kamen Eisenwerke dazu. Der aus Deutschland eingewanderte Johann Georg Neher (1788–1858) leitete die neue Ära der Industrialisierung ein und baute die Anlagen zum ersten Zentrum der Schaffhauser Metallindustrie aus. 1888 kaufte die «Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft» (die spätere «Alusuisse») das Anwesen. Die Laufenwerke wurden dadurch zur Geburtsstätte der europäischen Aluminiumindustrie. Die Fabrikanlagen wurden 1945 stillgelegt, neun Jahre später abgerissen und die heutigen Parkanlagen erstellt.

### Wassernutzung oberhalb des Falles

Schon im Mittelalter bildeten die Fangdämme auf der rechten Uferseite oberhalb des Falles einen wichtigen Bestandteil der Laufenwerke. Als im Jahre 1853 die SIG von drei Schaffhauser Industriepionieren gegründet wurde, musste die neue Firma mit den Laufenwerken die gemeinsame Nutzung der Wasserkraft regeln. Sie verpflichtete sich, einen neuen Schwelldamm zu bauen und durfte dafür am Oberwasserkanal ein Turbinenhaus erstellen. Seit 1948 betreiben die «Alusuisse», die SIG und die Gemeinde Neuhausen gemeinsam ein Kraftwerk, in welchem 38 Mio kW Energie erzeugt werden. Die Beschränkung auf die alte Nutzungsmenge von 25 Kubikmetern Wasser pro Sekunde trug dazu bei, die Schönheit des Rheinfalls weitgehend zu erhalten.





### Eisenbahnbrücke oberhalb des Falls

Die Eröffnung der Rheinfallbahn von Winterthur nach Schaffhausen im Jahre 1857 erschloss die Rheinfallregion zum ersten Mal dem modernen Verkehr. Anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten fand die erste, sicher belegbare Rheinfallbeleuchtung mit Feuerwerk statt. Die einspurige Eisenbahnbrücke war ursprünglich als eiserne Gitterbrücke geplant. Beim Bau der heutigen steinernen Bogenbrücke mussten wegen der Fundierungsplätze im Rheinbett auf gleiche Bogenweiten und eine gerade Brückenachse verzichtet werden. Die Gesamtkosten dieser Brücke betragen 229 000 Franken.



### Schloss Laufen

Das Schloss Laufen hat eine bewegte Geschichte, deren Anfänge bis in die fränkische Zeit ins 9. Jahrhundert zurückreichen. Um die Mitte des 9. Jahrhunderts war die Gegend im Laufen im Besitz des im Thurgau begüterten fränkischen Hochadeligen Wolvene. Er verschenkte die Mark Laufen an das Kloster Rheinau. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts ging die Mark an den Bischof von Konstanz über. Neben dieser Mark existierte das Schloss Laufen als freier Adelssitz der Freiherren von Laufen. Nach ihrem Absinken in den niederen Adelsstand befanden sich Burg und Herrschaft Laufen vereinigt in einer Hand, vorerst im Besitz der Freiherren von Tengen, später im Eigentum des damals mächtigsten Schaffhauser Adelsgeschlechtes der von Fulach. Nach wüsten Kämpfen um das Schloss Laufen zwischen den Eidgenossen und Österreich zur Zeit des Alten Zürcherkrieges schlossen die Herren von Fulach zur Sicherung ihres Besitzes im Jahre 1455 einen Burgrechtsvertrag mit Zürich. Die Stadt versprach ihnen obrigkeitlichen Schutz wie eingesessenen Bürgern. Damit war der Übergang von Schloss und Herrschaft Laufen an den Stand Zürich vorbereitet. Im Jahre 1544 verkaufte die Schaffhauser Familie den Besitz an die Stadt Zürich. Die Herrschaft Laufen wurde zur Obervogtei des Zürcher Stadtstaates. Die Zürcher Obervögte auf Schloss Laufen waren bahnbrechend in der touristischen Erschliessung des Rheinfalls. Obervogt Heinrich Escher liess in unmittelbarer Nähe des Falles 1759 eine hölzerne Schaubrücke erstellen. Nach dem Untergang des Zürcher Stadtstaates im Jahre 1798 verpachtete Zürich das Schlossgut. Als wichtigster Pächter auf dem Schloss wirkte der Landschaftsmaler Louis Bleuler (1792–1850), der 1832 die Pacht erwarb und 1845 das Schloss kaufte. Bleuler liess grosse Umbauten im neugotischen Stil ausführen und richtete in den weiten Räumen eine Gaststätte, Malschule und Kunsthandlung ein. Die Bleuler Malschule zählte zu den bedeutendsten Kleinmeister-Zentren in der Schweiz. Bleulers Werke fanden Absatz in ganz Europa bis an den Zarenhof in Russland. Im Jahre 1941 kaufte der Kanton Zürich das Schloss Laufen zurück und baute es 1960/62 in ein Grossrestaurant um. Im Frühjahr 2010 wird das Schloss Laufen nach einem grossen Umbau neu eröffnet. Neben dem Restaurant und einem Snack-Bereich erwarten die Besucher eine Ausstellung über den Rheinfall, einen Erlebnispfad, ein Besucherzentrum und einen grossen Spielplatz.



### **Spaziergänge rund um den Rheinfall (vom Schlösschen Wörth aus)**

- Uferweg, beschildert (50 Min.)
- Kleiner Panoramaweg, beschildert (25 Min.)
- Grosser Panoramaweg, beschildert (40 Min.)
- Bahnhof Neuhausen SBB–Dachsen SBB (60 Min.): Vom Bahnhof zum Flurlingersteg und über den Rhein Richtung Flurlingen. Nach der Brücke rechts abbiegen und entlang der Strasse parallel zum Rhein. Durch die Buechhalde an verschiedenen schönen Picknickplätzen vorbei zum Schloss Laufen. Von dort entweder auf der Landstrasse nach Dachsen oder wieder an den Rhein hinunter an der wunderschönen Badi (Picknick) vorbei, zu einem kurzen Aufstieg ins Dorf Dachsen.
- Schloss Laufen–Rheinau (2 Std.): Vom Schloss Laufen an den Rhein hinunter. Dem Flusslauf entlang an der Dachsemer-Badi vorbei nach Rheinau. Unterwegs verschiedene schöne Picknickplätze. In Rheinau eventuell Besuch des Klosters und der Barockkirche. Rückfahrmöglichkeiten mit dem Schiff an den Rheinfall.
- Rheinfall–Rheinau (3 Std.): Ab Parkplatz Schlösschen Wörth dem Rhein entlang bis zum Nohlemersteg. Auf der gleichen Rheinseite führt der Weg über deutsches Gebiet (Pass oder ID!) am Keltenwall bei Altenburg vorbei, der ganzen Rheinschleife entlang bis nach Rheinau. Anschlussprogramm wie vorhergehende Route.






---

**Kontaktadressen**

Gemeindekanzlei  
Mitteldorf 30  
8455 Rüdlingen  
www.ruedlingen.ch  
Gemeindekanzlei  
Dorfstrasse 62  
8454 Buchberg  
www.buchberg.ch

**Material/Unterlagen**

Prospekt mit Ortsplan, Rüdlinger Buch

**Verkehrsmittel**

Mit Bahn, Postauto, Schiff, Velo und zu Fuss von Zürich, Winterthur, Schaffhausen, Neuhausen, Eglisau her zu erreichen.

**Unterkunft**

Begegnungszentrum Rüdlingen  
Tel. 044 867 09 02  
www.begegnungszentrum.ch  
Camping Steubisallmend, Flaach  
Tel. 052 318 14 13  
www.tcs.ch  
Schlafen im Stroh, Wydhof, Flaach  
Tel. 052 318 22 56, www.wydhof.ch

**Erlebnis**

Rhein Travel  
Nachtbootsfahrt Biber/Fledermaus  
Tel. 044 867 06 38  
www.rheintravel.ch

---

## Rüdlingen und Buchberg

*Die beiden Exklaven-Dörfer Rüdlingen und Buchberg bilden zusammen den Unteren Kantonsteil des Kantons Schaffhausen. Die Auenlandschaft des Alten Rheines beherbergt nicht nur eine Anzahl seltener Vögel sondern auch Biber.*

**Rüdlingen und Buchberg**

Der idyllische Flecken Rüdlingen ist bereits im Jahre 827 urkundlich erwähnt, d.h. etwa 400 Jahre nach seiner mutmasslichen Gründung durch ein alemannisches Volk mit seinem Führer Hruodo, dessen Name die Siedlung bleibend bezeichnet hat. Wer zur Sippe des Hruodo gehörte, war ein Ruodinine, und wo sie wohnten, hiess es ze den Ruodiningun, heute z'Rüedlinge. Das älteste im Dorfarchiv von Rüdlingen aufbewahrte Dokument stammt aus dem Jahre 1433. Man lebte im malerischen Ort nie ohne Sorgen, dafür ist nicht zuletzt Vater Rhein verantwortlich.

1839 erfolgte, nach langwierigen Zwistigkeiten, die Teilung von Rüdlingen-Buchberg in zwei politische Gemeinden. Beide Orte sind harmonisch zwischen Rebbergen eingebettet. In den Dorfkernen fallen die zahlreichen schönen Fachwerkhäuser auf – im Sommer mit ihrem reichen Blumenschmuck. In Buchberg stehen nahe bei einem alten Keltenwall die berühmten 500-jährigen Marchlinden. Vom Hurbig und anderen Aussichtspunkten geniesst man eine prächtige Fernsicht.

Der «Alte Rhein» gilt heute als beliebtes Naherholungsziel. Der Wanderweg dem Rheinufer entlang lockt an schönen Wochenenden viele Wanderer an.

**Rheinkorrektion**

Rhein und Thur müssen den Anstössern seit alter Zeit Sorge bereitet haben. Alte Karten zeigen, dass das Gebiet zwischen Ellikon und Flaach von unzähligen Armen der beiden Flüsse durchzogen war. Grosse Teile des heute fruchtbaren Flaachtales

bildeten ein unwegsames Sumpfgebiet, das durch die Hochwasser der Thur immer wieder überflutet wurde. Im Jahre 1816 leitete Zürich die Thur in einem schnurgeraden Kanal in den Rhein und drängte diesen aus der bisherigen Richtung ab. Die ungebrochene Gewalt der Thur wirkte sich verheerend für das Schaffhauser Rheinufer aus. Die nun noch heftigeren Hochwasser spülten jedes Jahr bis zu 30 Aren Kulturland weg. Die jahrhundertealten Bemühungen der Bevölkerung, das Rheinufer mit ihren Mitteln zu sichern, waren nun endgültig vergebens.

Erst 1881 bis 1897 konnte das Rheinufer mit Hilfe des Bundes und des Kantons Schaffhausen durch einen Damm gesichert werden. Erst musste der Rhein 70m ostwärts verlegt werden. Dann konnte der Damm erstellt werden, der durch Senkwalzen und Querwuhren geschützt wurde. Das Werk war in jener Zeit eine technische Meisterleistung. Bis 11 m lange Pfähle wurden in den Fluss gerammt und die versenkten Walzen waren über 20m lang. Der Rhein ist gebändigt worden.

### Das Naturschutzgebiet

Mit dem Bau des Rheindammes wurde die Auenlandschaft nachhaltig verändert. Heute präsentiert sich das Gebiet wesentlich naturnaher als zur Zeit des Dammbaues. Damals brauchte man das Land bis zur Wasserlinie als Kulturland, heute ist praktisch das ganze Gebiet bewaldet. Diese Auenlandschaft ist als Teil des BLN-Objektes Unterer Rhein auch im Bundesinventar für schützenswerte Auengebiete. Die «underi Insle», auf der seit langer Zeit Graureiher in einer Kolonie (12 bis 15 Horste) brüten, steht seit 1929 unter Naturschutz. Für das restliche Auengebiet ist eine Schutzverordnung in Ausarbeitung. Dieses naturnahe Gebiet bietet Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Mehr als 100 verschiedene Vogelarten konnten beobachtet werden. Zum Beispiel Haubentaucher, Zwergtaucher, Schwarzmilan, Rotmilan, Mäusebussard, Eisvogel, Teichrohrsänger, Pirol, etc.

Neben einigen seltenen Libellenarten kommen auch der Laubfrosch und die Ringelnatter vor. Selbst der Biber, der in der Schweiz zu Beginn des 19. Jh. ausgerottet wurde, konnte sich hier am Rhein wieder erfolgreich ansiedeln. Er hinterlässt dem Ufer entlang deutliche Spuren. Auch für Fledermäuse ist der «Alte Rhein» ein wichtiges Nahrungsbiotop. An Sommerabenden ist der Abendsegler regelmässig zu beobachten.

Typisch für Auen ist, dass sie bei Hochwasser regelmässig überschwemmt werden. Bei diesen Hochwassern ist der «Alte Rhein» für viele im Wasser lebende Tiere ein wichtiges Rückzugsgebiet, da hier die Strömung sehr gering ist und sie nicht fortgeschwemmt werden.

### Was kann man im Unteren Kantonsteil unternehmen?

- Wanderungen: Rüdlingen – Eglisau via Fähre Tössegg  
 Rundwanderung Rüdlingen – Fähre Ellikon – Flaach – Rüdlingen  
 Rüdlingen – Eglisau via Rebberge oder Honegg nach Buchberg  
 Rüdlingen – Rheinfall – Rückweg mit Weidling
- Bootsfahrten: Rüdlingen – Eglisau – Rheinfeld (Wirth, Eglisau; Züri-Rhy, Freienstein)  
 Rüdlingen – Ellikon – Rheinfall (Mändli, Nohl; Mändli, Neuhausen)
- Erlebnis: Soft-Rafting Rhein und Thur, Kanuplausch  
 Nachtbootsfahrt: Biber/Fledermaus (Rhein Travel)
- Dorfspaziergang: Fachwerkhäuser in Buchberg, Rüdlingen,  
 Naturzentrum Thurauen, Flaach, Marthalen
- Museum: Puppenmuseum Buchberg  
 Gattersagi Buchberg (Heimwerkermuseum)
- Baden: Für Schwimmer Baden im Rhein  
 Für Nichtschwimmer Badi Flaach
- Erlebnis: Spielplatz auf dem Hurbig
- Wandern: Tössegg – Rüdlingen = WWF-Biberpfad
- Geschichte: Keltenwall in Buchberg



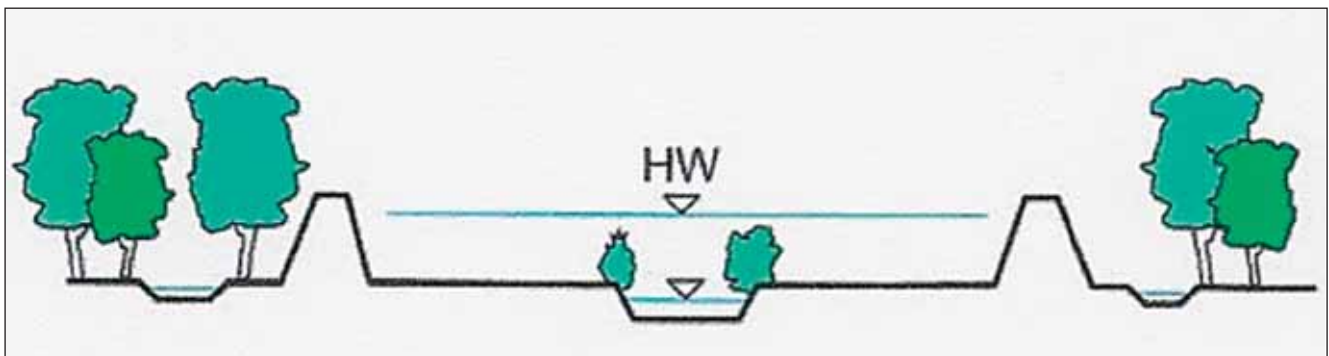
### Thurkorrekturen: Hart oder weich?

Die Geschichte der Thurkorrekturen widerspiegelt den ständigen Wandel des Bewusstseins in Sachen Flussökologie. Mehrere Flussabschnitte wurden in den letzten Jahren revitalisiert. Biber und Eisvogel fühlen sich wohl im Thurtal. Der Hochwasserschutz bleibt auch an sanierten Flussstrecken der Thur erste Priorität. In zweiter Linie geht es um eine ökologische Aufwertung. Mensch und Tier profitieren vom Mehr an Natur.

Wechselvoll ist die Geschichte der Thur-Verbauungen: Im Jahr 1876 kam es zu aussergewöhnlichen Überschwemmungen im Kanton Zürich. Darauf verbaute man die Thur bis zur Mündung in den Rhein. Buhnen wurden quer zum Fluss gestellt. Das mitgeführte Material der Thur sollte den Raum dazwischen langsam auffüllen. Ziel war eine Verengung des Flussbetts. Der Abfluss der Thur wurde damit beschleunigt. So wurde das ursprünglich mehrere hundert Meter breite Flussbett mit Mäandrierungen, Inseln und Kiesbänken samt angrenzenden Auenwäldern durch einen schnurgeraden Flusslauf ersetzt.

Trotz der umfangreichen Schutzmassnahmen folgten weitere schwere Überschwemmungen (1910, 1965, 1978). Vor allem das Hochwasser vom August 1978 überflutete grosse Teile des Kulturlandes in der Thurebene. Die Dämme brachen an verschiedenen Stellen.

Von der Quelle am Säntis bis zur Mündung in den Rhein durchfliesst die Thur die Kantone St. Gallen, Thurgau und Zürich. In den beiden Appenzell entspringen die Zuflüsse Sitter mit Urnäsch, Glatt und Necker. Diese fünf Kantone und das Bundesamt für Wasser und Geologie bilden nun die interkantonale Arbeitsgruppe Thur. Der Grundsatz «Die Thur gemeinsam pflegen» wurde im Jahr 2001 auf dem Säntis feierlich besiegelt.



### Folgende Ziele werden mit den aktuellen Bauetappen angestrebt:

- Erhöhung des Hochwasserschutzes für das Siedlungsgebiet Ellikon am Rhein
- Sicherstellung und Verbesserung des Hochwasserschutzes für die landwirtschaftlichen Gebiete im Flaacherfeld, Engihäuli, Neugrüt und Ellikerfeld
- Realisierung einer möglichst freien Flusssdynamik für die Thur
- Aufwertung der Auenlandschaft von nationaler Bedeutung
- Verbesserung der landwirtschaftlichen Fruchtfolgefächern in den tiefer liegenden Bereichen
- Erarbeitung eines sanften Erholungstourismus mit naturbezogener Information

Eine echte Erfolgsgeschichte ist die Zunahme der Eisvogelpopulation. Brütete 1991 ein Paar, zählte man zehn Jahre später bereits ein halbes Dutzend Eisvogel-Reviere. Die geplanten Revitalisierungsmassnahmen an der Thurmündung sollen den Thuraunen neues Leben einhauchen und auch dem Eisvogel zu weiteren Brutplätzen verhelfen.

Literatur:

Hostmann, Markus: Befreite Wasser (Rotpunktverlag)





## Erlebnis «Klettgau – Randen»

### «Chläggi», das Sonnenland im Kanton Schaffhausen.

Westlich von Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall öffnet sich nach der Enge bei Beringen das Tor zum Klettgau. Das weite Tal wird getragen von den Ausläufern des Juras und ist zwischen Hochrhein und Schwarzwald eingebettet. Feld, Wald, Reben und Himmel prägen diese Landschaft und die in ihr verteilten zwölf Gemeinden von unterschiedlicher Grösse. Reine Bauerndörfer und behäbige Siedlungen von gewerblich-bäuerlichem Einschlag wechseln ab mit Ortschaften von industrieller Struktur. Bekannt ist auch das Städtchen Neunkirch mit seinem einmaligen, unverwechselbaren Grundriss.

Im Kanton Schaffhausen hat der Weinbau seit dem Mittelalter Tradition. Viele Orte sind eng mit der Rebe verbunden und die hier gepflegten Weine haben einen guten Ruf auf der Palette der vorzüglichen Landweine. Das Kloster Allerheiligen besass früher bedeutende Rebflächen und produzierte den edlen Rebensaft nicht nur für den Eigengebrauch, sondern auch für Handelszwecke. Heute werden auf rund 500 Hektaren gegen 30 verschiedene Traubensorten angebaut. Wo der Weinbau so tief verwurzelt ist, können nur gute Tropfen herkommen.

Korn, Kartoffeln und viele andere Feldfrüchte wachsen in den witterungsmässig bevorzugten Landstrichen. Der Waldreichtum prägt die Gegend, beeinflusst das Klima vorteilhaft und hat auch zahlreiche gewerbliche und industrielle Betriebe der Holzbranche ansiedeln lassen. Vielfältige, gute Arbeitsplätze in mannigfachen Bereichen liegen in der Nähe bevorzugter Wohnlagen.

Der Klettgau weist eine bewegte und interessante Geschichte auf. Verschiedene, mit Liebe betreute Ortsmuseen, das Schaffhauser Weinbaumuseum in Hallau, das Gipsmuseum und das Thermenmuseum Juliomagus in Schleithem zeugen davon.



Ein Paradies von überregionaler Bedeutung ist der Randen. Dem Touristen bieten sich Rundwanderwege, Radwege, aber auch originelle und beliebte Pferdefuhrwerkfahrten durch die schöne Gegend an. Gut geführte Gaststätten oder gemütliche Rastplätze laden zum Verweilen ein. Der Klettgau sowie das Land «hinter dem Randen» mit Schleithem und Beggingen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen.

## Kellereibesichtigung (Modul 1)

Die Blauburgunder-Traube ist die Königin unter den Schaffhauser Rebgewächsen. Zu den traditionellen Blauburgunder-Kelterungen gehören der bekannte Beerliwein, der süffige Rosé, der bernsteinfarbene Federweisser und die gehaltvollen Spät- und Ausleseweine. An zweiter Stelle liegt die Riesling x Sylvaner-Traube. Aus dieser Traube wird ein kräftiger, aromatischer und bouquetreicher Wein gekeltert, der durch seinen ausgeprägten Muskatton besticht. Kein Wunder, zählt der Riesling-Silvaner zu den Spitzenreitern unter den Schaffhauser Weissweinen. Viele Spezialkelterungen verwöhnen den anspruchsvollen Gaumen von Geniessern und Weinliebhabern.



<b>Wo:</b>	Hallau, Wilchingen, Osterfingen
<b>Kontakt:</b>	Hallau Tourismus, Tel. 052 681 20 20 Wilchingen-Osterfingen Tourismus, Tel. 052 687 02 87 www.blauburgunderland.sh
<b>Zeitbedarf:</b>	Geführter Rundgang, ca. 2 Std.
<b>Kombination mit:</b>	Weinbaumuseum und/oder Pferdefuhrwerkfahrt (Modul 4)
<b>Medien:</b>	Ausleihe im Didaktischen Zentrum Schaffhausen: Video, Begleitheft, Schaffhauser Naturkunde

## Bergtrotte Osterfingen (Modul 2)

Mitten im Osterfinger Rebberg, etwas abseits des Dorfes, steht die Bergtrotte, ein altherwürdiger Bau. Das 400-jährige Bauwerk ist kaum verändert worden und hat seine unverwechselbare Ausstrahlung behalten. Jedes Jahr, am zweiten Wochenende im Oktober, findet hier das Trottenfest statt, das von vielen Besuchern wegen seiner besonderen Stimmung geschätzt wird.



<b>Wo:</b>	Osterfingen
<b>Zufahrt:</b>	Ab Schaffhausen mit Bahn (DB) bis Wilchingen-Hallau, Weiterfahrt mit Bus (SBG) nach Osterfingen.
<b>Kontakt:</b>	Jakob Stoll, Osterfingen, Tel. 052 681 16 97
<b>Preis:</b>	Führungen gratis; Miete der Trotte, Fr–So, CHF 500.– (bis 250 Pers.)
<b>Öffnungszeiten:</b>	Die Trotte ist immer geöffnet, Führungen jederzeit auf Anfrage.
<b>Kombination mit:</b>	Modulen 1, 3, 10 und 14
<b>Achtung:</b>	Von Juli 2012 bis Oktober 2013 wird die Trotte umgebaut

## Rebbergbegehung mit Winzer (Modul 3)

Im Klettgau findet der Besucher die grössten zusammenhängenden Weinbauflächen der deutschsprachigen Schweiz. Etwa 390 Hektaren der Südhänge des Klettgaus sind mit Reben bestockt. Die Hauptsorte ist der Blauburgunder, etwa 81 % der Anbaufläche, knapp 60 Hektaren sind mit der Sorte Riesling-Silvaner bepflanzt. Der Rebveredelung wird ein grosser Stellenwert beigemessen und so fehlt auch eine Rebschule nicht.



<b>Wo:</b>	Hallau, Wilchingen, Osterfingen
<b>Zufahrt:</b>	Bahn (DB) und Bus (SBG) von Schaffhausen
<b>Kontakt:</b>	Hallau Tourismus, Tel. 052 681 20 20 Wilchingen-Osterfingen Tourismus, Tel. 052 687 02 Rebschule Martin Auer, Hallau, Tel. 052 681 26 27
<b>Zeitbedarf:</b>	Geführter Rundgang, ca. 2 Std.
<b>Preis:</b>	Auf Anfrage.
<b>Kombination mit:</b>	Pferdefuhrwerkfahrt/Kellereibesichtigung, Besuch Rebschule oder Mithilfe beim «Herbsten».

## Schaffhauser Weinbaumuseum (Modul 4)

Mitten im Dorfkern der Weinbaugemeinde Hallau ist das Schaffhauser Weinbaumuseum zu finden. Ein feines und lebendiges Museum, das mit viel Liebe zum Detail eingerichtet wurde und von längst vergangenen Zeiten erzählt. Wer heute das Haus »zur Krone« besucht, fühlt sich in vergangene Zeiten zurückversetzt. Die ehemalige Gaststube existiert noch immer, und es ist, als ob hier die Zeit stillgestanden wäre.



<b>Wo:</b>	Haus «zur Krone», im Hallauer Dorfzentrum
<b>Zufahrt:</b>	Ab Schaffhausen mit Bahn (DB) und Bus (SBG)
<b>Zeitbedarf:</b>	Geführter Rundgang möglich, ca. 45 Min.
<b>Anmeldung:</b>	Hallau Tourismus, Tel. 052 681 20 20
<b>Information:</b>	<a href="http://www.sh-weinbaumuseum.ch">www.sh-weinbaumuseum.ch</a>
<b>Öffnungszeiten:</b>	Mai–September, Sa/So, 13.30–17.00 Uhr (Juni/Juli nur Sonntags)
<b>Preis:</b>	Für Gruppenbesuche und Apéros jederzeit nach Voranmeldung. Während Öffnungszeit: CHF 7.–, Schüler CHF 3.– pro Person (Einzel + Gruppen) Ausserhalb Öffnungszeiten: Gruppentarif bis 25 Pers. CHF 70.–

## Gipsmuseum (Modul 5)

Der Gipsabbau in ober- und unterirdischen Brüchen bedeutete im 18. und 19. Jahrhundert für die ganze Region Schleithem Arbeit und Verdienst. Heute können Sie auf den Spuren der früheren Gipsausbeuter rund 150 Meter tief ins Berginnere vorstossen, bis Ihnen kleine Seelein Halt gebieten. Hier finden Sie auch das einzige Gipsmuseum der Schweiz, in dem die primitiven Werkzeuge ausgestellt sind, mit denen die Kumpel in den Stollen gearbeitet haben. Gesprengt wurde damals mit Schwarzpulver, abgefüllt in Papierhüllen oder Strohhalmen.



<b>Wo:</b>	Schleithem-Oberwiesen
<b>Zufahrt:</b>	Schaffhausen-Bus von Schaffhausen nach Schleithem, 30 Minuten, anschliessend Fussmarsch
<b>Kontakt:</b>	Gipsmuseum Schleithem, Marianne Meier, Tel. 079 744 89 20 oder Gemeindekanzlei, Tel. 052 687 40 40
<b>Preis:</b>	Erwachsene: CHF 5.–, Kinder: CHF 3.– Gruppen/Schulen Spezialpreis. Auf Anfrage.
<b>Öffnungszeiten:</b>	April bis Oktober, jeden 1. Sonntag im Monat, 14.00–16.00 Uhr. Gruppen nach Vereinbarung.
<b>Info:</b>	<a href="http://www.museum-schleithem.ch/historie/gipsmuseum.htm">www.museum-schleithem.ch/historie/gipsmuseum.htm</a> <a href="http://www.randental.ch">www.randental.ch</a>



## Versteinerungen und Geologie (Modul 6)

Vor unvorstellbar langer Zeit lag über ganz Europa ein riesiges Meer. Auch die Gegend von Schaffhausen war davon bedeckt. In diesem warmen Meer lebten sehr viele Tiere: Muscheln und Schnecken, Schwämme und Seeigel, Seelilien und verschiedene Tintenfische. Wenn diese Tiere starben, sanken sie auf den Grund des Meeres ab und wurden mit der Zeit von Lehm, Kalk und Sand, sogenannten Sedimenten, zugedeckt. Mit den Jahrmillionen bildeten sich aus den Sedimenten dicke, mehrere Dutzend Meter hohe Schichten. Als die Alpen entstanden, hob sich der Grund des Meeres. Die Sedimentschichten wurden an die Oberfläche getragen. Wind und Wasser, Kälte und Hitze begannen die Schichten langsam abzutragen und legten so an gewissen Stellen die versteinerten Überreste der Tiere wieder frei. So kann man heute an verschiedenen Stellen des Kantons Schaffhausen solche Versteinerungen finden.



**Wo:** Oberhallauerberg, Süd Randen (Koordinaten 285 550/677480)  
**Zufahrt:** Geologieführer der Region Schaffhausen. Herausgeber: Rotary Club Schaffhausen, 1977. Autoren: H. Hübscher/F. Hofmann

## Juliomagus (Thermenmuseum) (Modul 7)

Schleitheims Boden ist reich an Zeugen seiner römischen Vergangenheit. Die römische Weltkarte des Geographen Castorius (340 n.Chr.) zeigt das gesamtromische Weltreich und ist der einzige Beweis, dass die römische Station bei Schleitheim den Namen Juliomagus trug. Diese Erkenntnis wurde aus den exakt wiedergegebenen Distanzen gewonnen, die in gallischen Leugen (gallo-römische Meile = 2,2 km) wiedergegeben sind.

Das kleine Thermenmuseum zeigt ein seltenes Schwitzbad: aussen viereckig, innen rund mit vier erhöhten Nischen. Ein ähnliches ist nur noch in Pompeji zu sehen.



**Wo:** Schleitheim  
**Zufahrt:** Schaffhausen-Bus ab Schaffhausen  
**Öffnungszeiten:** Jederzeit geöffnet, freie Besichtigung. Führungen möglich.  
**Medien:** Informationen ab Tonband  
**Info:** [www.museum-schleitheim.ch](http://www.museum-schleitheim.ch)

## Heimatmuseum (Modul 8)

Die Ortsmuseen in der Region zeigen viele sehenswerte und heute seltene Zeugen aus früherer Zeit. Sie erzählen aus der bewegten Vergangenheit des Klettgaus und berichten Eindrückliches aus dem Leben unserer Vorfahren.



<b>Wo:</b>	Neunkirch, Hallau, Schleithem, Wilchingen (Dichtermuseum)
<b>Zufahrt:</b>	Via Schaffhausen – Neuhausen – Neunkirch – Hallau – Wilchingen Öffentl. Verkehrsmittel ab Schaffhausen Bahn (DB), Bus (SBG/RVSH)
<b>Kontakt:</b>	Neunkirch: Gemeindekanzlei, Tel. 052 687 00 10 Wilchingen: Wilchingen-Osterfingen Tourismus, Tel. 052 687 02 87 Schleithem: Ortsmuseum Schleithem, Tel. 052 680 13 47 Hallau: Hallau Tourismus, Tel. 052 681 20 20
<b>Preis:</b>	Wilchingen: Führungen für Gruppen CHF 25.–
<b>Öffnungszeiten:</b>	Ortsmuseen sind von Mai – Oktober jeden 1. Sonntag von 14.00–17.00 Uhr geöffnet. Für Gruppen auf Anfrage

## Bergkirche St. Moritz (Modul 9)

Die dem heiligen Mauritius geweihte Bergkirche, auf einem Vorsprung des Hallauer Berges gelegen, überragt das durch seinen Weinbau bekannte Dorf Hallau. Die erhöhte Lage bringt es mit sich, dass die Kirche im Blickpunkt des ganzen Klettgaus liegt und zum Wahrzeichen Hallaus geworden ist. Der kunstgeschichtlichen und historischen Bedeutung wegen wurde sie im Jahre 1974 zum Kunstdenkmal von nationaler Bedeutung erklärt und in den Jahren 1976 bis 1978 gründlich restauriert. Dabei brachten die im Innern der Kirche durchgeführten Ausgrabungen wertvolle Erkenntnisse über die Frühgeschichte Hallaus.



<b>Wo:</b>	Hallau
<b>Zufahrt:</b>	Von Schaffhausen – Neuhausen – Neunkirch – Hallau Öffentl. Verkehrsmittel Bahn (DB), Bus (SBG)
<b>Kontakt:</b>	Hallau Tourismus, Tel. 052 681 20 20 <a href="http://www.hallau.ch">www.hallau.ch</a> <a href="http://www.hallau-tourismus.ch">www.hallau-tourismus.ch</a>
<b>Führungen:</b>	Für Gruppen auf Anfrage

## Ruine Radegg (Modul 10)

Die Ruine Radegg auf Punkt 586 ist heute ein herrlicher Aussichtspunkt und ein lohnendes Ziel für Wanderer und Schulreisen. Der geschichtliche Hintergrund weiss zu berichten, dass die Waldungen Radegg aus dem Besitz der Adelsfamilie von Fulach im Jahre 1548 in den Besitz der Gemeinde Wilchingen übergingen. In jener Zeit zerfiel am Südhang des Rossbergs, auf einem durch zwei tief eingeschnittene Nebenrinnen des Wangentals begrenzten Bergsporn, die Burg Radegg. In Wilchingen ist die Erinnerung an die Radegg lange lebendig geblieben. Bis auf die heutige Zeit ranken sich um das alte Gemäuer Sagen und Legenden.



<b>Wo:</b>	Auf dem Rossberg, am Südhang des Wangentals, 2 km südwestlich von Osterfingen gelegen.
<b>Zufahrt:</b>	Von Schaffhausen–Neuhausen–Wilchingen–Osterfingen-Rossberg Öffentl. Verkehrsmittel ab Schaffhausen Bahn (DB), Bus (SBG) bis Osterfingen, dann Fusswanderung. Ideales Wandergebiet.
<b>Weiter im Netz:</b>	<a href="http://www.wangental.ch">www.wangental.ch</a>

## Schwimmbad (Modul 11)



<b>Wo:</b>	Schleitheim, Schlechtenbohl 10, Tel. 052 680 14 41 Neunkirch, Schwimmbadstr., Tel. 052 681 15 40 Hallau, Tacherstrasse 217, Tel. 052 681 35 29 Wilchingen, Haslach, Tel. 052 681 26 41 Beringen, Lieblosental, Tel. 052 685 19 77
<b>Zufahrt:</b>	Öffentl. Verkehrsmittel, Bahn (DB), Bus (RVSH, BSG)
<b>Öffnungszeiten:</b>	Sommersaison, tägliche Öffnungszeiten unter obigen Telefonnummern direkt anfragen.

## Wanderungen/Randentürme (Modul 12)

Die Höhenzüge am Süd- und Nordrand des Klettgaus sind beliebte Wandergebiete. Zu jeder Jahreszeit lassen sich kürzere oder längere Routen auswählen. Ein Paradies von überregionaler Bedeutung ist der Randen. Auf seinen Höhen lässt sich herrlich wandern. Beliebte Ausflugsziele sind die Aussichtstürme auf dem Beringer-, Siblinger- und Schleitheimer Randen. Für die Naturfreunde bietet sich der »Merishauser Naturlehrpfad« an, der in seiner Vielseitigkeit kaum übertroffen werden kann.

Auch der höchste Punkt im Kanton Schaffhausen, der Hagenturm mit 912 m.ü.M., soll nicht unerwähnt bleiben. Exakte Kartenwerke stehen zur Verfügung.



<b>Wo:</b>	Beringen, Siblingen, Schleitheim.
<b>Zufahrt:</b>	Öffentl. Verkehrsmittel ab Schaffhausen mit Bus RVSH.
<b>Kontakt:</b>	<a href="http://www.schaffhauserland.ch">www.schaffhauserland.ch</a>
<b>Literatur:</b>	«Naturlehrpfad Merishauser» Infoblatt der Gemeindekanzlei Merishauser

## Babental Alp (Modul 13)

Wer zur einzigen Alp im Kanton Schaffhausen wandern will, der fährt mit dem RVSH-Bus auf die Siblinger Höhe. Der Weg zum Restaurant Babental führt in nördlicher Richtung zum Fuss des Langen Randens. Durch einen schattigen Wald gelangt man bei geringer Steigung in etwa 50 Minuten zum einmalig gelegenen Gasthof im stillen Randental.

Wer höher hinaus will, dem bietet sich die Möglichkeit, von dort zum Aussichtsturm auf dem Schleitheimer Schlossranden aufzusteigen.



<b>Wo:</b>	Schleitheim, Siblinger Höhe (zwischen Siblingen und Schleitheim)
<b>Zufahrt:</b>	Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: ab Schaffhausen mit Bus RVSH Mit Privatwagen: zwischen Siblingen und Schleitheim bei Hohbrugg Abzweigung nach Babental nehmen (enge Strasse).
<b>Kontakt:</b>	Restaurant Babental, H. Roth & U. Furrer, Tel. 052 680 12 72, www.babental.ch
<b>Öffnungszeiten:</b>	Restaurant Mittwoch und Donnerstag geschlossen

## Vom Randen bis in den Klettgau (Biketour) (Modul 14)

**1. Tag: Die Altstadt von Schaffhausen verlassen, Richtung Sportanlage Breite–Griesbach (Griessbacherhof) – die Naturwaldstrasse über Bloshalde–Hägliloo–Hinterranden–Randenhaus (Pkt. 834).** Der Randen, die höchste Erhebung im Kanton Schaffhausen, ist ein Juwel von unberührter Natur, genussreich und mit viel Wald. Beim schweisstreibenden Bergauf-fahren spürt man diese hügelige Landschaft. **Nordwärts – beim Pkt. 861 die Waldstrasse Richtung Lang Randen – die rauhe Naturstrassenabfahrt nehmen, bis zur Kreuzung Pkt. 590 – nach links bis zur Siblingerhöhe – die Hauptstrasse überqueren – eingezeichneter Höhenweg (Hallauerberg).** Ein wunderbarer Überblick von den Hallauerbergen auf den Westteil des Kantons, den Klettgau. **Beim Oberhallauerberg führt die Strecke auf asphaltierten Strassen über den Hallauer-Berghof nach Hallau hinunter.** Typische Dorfbilder mit Charme. Weinbaumuseum, Hallau, Tel. 052 681 16 88 (Modul 4). Turmwächterführung Neunkirch, Tel. 052 687 00 11 (Gemeindeverwaltung). **Der Dorfstrasse entlang zur Station Wilchingen-Hallau – dem Veloweg entlang bis nach Wilchingen.** Ortsmuseum Wilchingen, Tel. 052 681 23 79 (Modul 8). Trotte Osterfingen, immer geöffnet (Modul 2).

**2. Tag: Veloweg nach Osterfingen – durch das Dorf Richtung Haartel – Winkel – Wasenhütte – ab Pkt. 596 den schmalen Grenzweg (als Wanderweg gelb markiert).** Auf den Pfaden der Grenzwächter von Osterfingen nach Neuhausen. **Richtung Aazheimerhof nach Neuhausen – DB-Bahnhof – SBB-Bahnhof.** Wenn noch nicht gesehen, ein Abstecher zum Rheinfall, Neuhausen. **Von der Flurlingerbrücke den Veloweg in Richtung Schaffhausen (rhinaufwärts) nehmen – SBB-Bahnhof Schaffhausen.** Die Altstadt Schaffhausen bietet eine gemütliche Fussgängerzone. Auf dem Munot geniesst man eine grandiose Aussicht über die ganze Stadt. Beim Lindli (oberhalb Schiffsteg, Richtung Büsingen) trifft man sich zum kühlen Bad im Rhein.



- Verpflegung:** Aus dem Rucksack (Einkaufsmöglichkeiten in jedem Dorf)  
 Restaurant Siblinger Randenhaus (Mo und Di geschlossen)
- Unterkunft:** Wilchingen-Osterfingen Tourismus, Tel. 052 687 02 87 (Modul 17)  
 Landkarte 1:25 000, Blatt Neunkirch Nr. 1031, Reparaturset,  
 Erste Hilfe, bequeme Kleidung, Helm, angepasstes Fahrrad:
- Tipps:** VELO-DOKTOR, Alfons Weder, 8219 Trasadingen,  
 Bike-Trainer, Bikelager, Velomechaniker, Tel. 052 681 22 64  
 Randenbike Beringen, Tel. 052 685 14 25, [www.randenbike.ch](http://www.randenbike.ch)

**Biker-Regeln auf Naturstrassen**

- Fussgänger haben immer den Vortritt.
- Immer auf der Strasse oder auf dem Weg bleiben.
- Bei Dämmerung langsamer fahren (Wild).
- Abfall gehört in den Rucksack.

## Sauschwänzlebahn (Modul 15)

Im Volksmund liebevoll «Sauschwänzlebahn» genannt, ist die Museumsbahn ein Zeugnis höchster Ingenieurskunst. Im Bimmelbahntempo können Sie in historischen Waggons, von einer qualmenden Dampflok gezogen, das romantische Wutachtal mit seinem einzigartigen Auenwald, das geologisch interessante Mühlbachtal, sensationelle Brücken, Kehrschleifen, den einzigen Kreiskehrtunnel Deutschlands und vieles mehr erleben.



- Wo:** Im Wutachtal (D) von Weizen nach Blumberg oder umgekehrt
- Zufahrt:** Ab Schaffhausen mit Bus SBG oder RVSH
- Betriebstage:** Siehe Internet: [www.sauschwaenzlebahn.de](http://www.sauschwaenzlebahn.de)
- Auskunft/Anmeldung:** Tel. 0049 7702 51 27
- Museum:** Kleines Eisenbahnmuseum im Bahnhof Blumberg
- Wandern:** Die Eisenbahnfahrt lässt sich gut mit einer Wanderung verbinden.

## Pferdefuhrwerkfahrten (Modul 16)

Eine sehr beliebte Attraktion von Frühling bis Herbst sind die Rebbergfahrten mit Pferdefuhrwerken. Verschiedene Anbieter organisieren für Gruppen, Vereine, Firmen und Gesellschaften eindrucksvolle Fahrten, die sich sehr gut mit dem Besuch von verschiedenen Sehenswürdigkeiten des Klettgaus verbinden lassen.

Die Preise richten sich nach Routen, Fahrzeiten und der Kombination mit anderen Aktivitäten.



- Wo:** Hallau, Wilchingen, Schleithelm,
- Informationen:** Pferdefuhrwerkfahrten, [www.schaffhauserland.ch](http://www.schaffhauserland.ch)

## Übernachten im Stroh (Modul 17)

»Schlafen im Stroh« ist der Wunsch nach einem Tourismus, welcher die Landschaft unberührt lässt und einen herzlichen und informativen Kontakt zu Bauernfamilien schafft.



<b>Wo:</b>	Schleitheim
<b>Kontakt:</b>	Familie Stamm-von Gunten, 8226 Schleitheim, Tel. 052 680 11 14
<b>Zufahrt:</b>	Via Schaffhausen–Neuhausen–Beringen–Schleitheim
<b>Öffentl. Verkehr:</b>	Von Schaffhausen mit RVSH-Bus
<b>Topographie:</b>	Hügelig, bewaldet
<b>Trinkwasser/WC:</b>	Vorhanden
<b>Einkaufen:</b>	Schleitheim Volg und Detailhandel
<b>Preis:</b>	Übernachtung inkl. wärschaftem Morgenessen: bis 15 Jahre CHF 15.–; ab 15 Jahren CHF 18.– Mittagessen nach Absprache. Sitzmöglichkeiten und Grill.
<b>Medienraum:</b>	Schulhaus Schleitheim, Tel. 052 680 18 56
<b>Besonderes:</b>	Pferdefuhrwerk bis 20 Personen, Preis nach Absprache.
<b>Speziell:</b>	Schlafen im Fass
<b>Wo:</b>	Trasadingen
<b>Kontakt:</b>	Schlafen im Fass, Familie Rüedi, Tel. +41 (0)79 598 92 21, Fax +41 (0)52 681 43 05, info@rueedi-ferien.ch, www.rueedi-ferien.ch Fasshotel, Familie Waldmeier, Tel. +41 (0)52 681 36 56, waldmeier@fasshotel.ch, www.fasshotel.ch

# Übernachten auf Zeltplätzen (Zeltlager) (Modul 18)



**Hallau:** «Uf Rummelen» (Koordinaten: 674 700/283 550)  
**Kontakt:** Gemeindeverwaltung Hallau, Tel. 052 687 08 40  
**Zufahrt:** via Hallau, Richtung Wunderklingen  
**Topographie:** 3 ha Wiesenplatz auf einem Hügelzug, auf zwei Seiten von Wald umgeben. Zwei Feuerstellen vorhanden.  
**Trinkwasser/WC:** Vorhanden, 100 m entfernt aus einer Quelfassung  
**Einkaufen:** Hallau: Coop und Detailhandel  
**Preis:** CHF –.40 pro Person und Tag (Benutzung WC)  
**Freizeitaktivitäten:** Modernes Schwimmbad, Wander- und Radwanderwege  
**Medienraum:** Schule Hallau, Tel. 052 681 18 68  
**Besonderes:** Zeckengefahr!

**Neunkirch:** «Ergoltingertal» (Koordinaten: 682 450/280 900)  
**Kontakt:** Gemeindeverwaltung, Tel. 052 687 00 11  
**Zufahrt:** via Neunkirch–Ergoltingerhof–Zeltplatz  
**Topographie:** 3 ha Wiesenplatz in einem engen Tal, umgeben von Wald. Drei Feuerstellen vorhanden.  
**Trinkwasser:** Vorhanden, 100 m entfernt, Quelfassung  
**Einkaufen:** Neunkirch: Coop, Migros, Detailhandel  
**Preis:** CHF 50.– pauschal pro Woche  
**Freizeitaktivitäten:** Modernes Schwimmbad, Wander- und Radwanderwege  
**Medienraum:** Schulhaus Randenblick Tel. 052 681 13 40

**Wilchingen:** «Badi Wilchingen» (Koordinaten: 677 500/280 700)  
**Kontakt:** Gemeindeverwaltung Wilchingen, Tel. 052 687 02 82  
**Zufahrt:** via Wilchingen  
**Topographie:** Sportplatz in Dorfnähe, offenes Feld, direkt neben der «Badi»  
**Trinkwasser/WC:** Wasseranschluss bei der Badi/bei Badi  
**Einkaufen:** Wilchingen: Dorfladen, Neunkirch: Coop und Migros  
**Preis:** gratis

**Wilchingen:** «Rossberghof» (Koordinaten: 680800/279300)  
**Kontakt:** Jakob Wanner, Plomberg, 8217 Wilchingen, Tel. 052 681 38 78  
Gemeindeverwaltung Wilchingen, Tel. 052 687 02 82,  
**Zufahrt:** via Osterfingen oder Wangental  
**Topographie:** Offenes Wiesen- und Ackerland Nähe Rest. Rossberghof  
**Trinkwasser/WC:** Beim Rossberghof/Eigenbau im Wald Osterfingen/Wilchingen  
**Einkaufen:** Dorfläden, Neunkirch: Coop und Migros  
**Preis:** Absprache mit Jakob Wanner

**Osterfingen:** «Ruine Radegg» (Koordinaten: 680250/278450)  
**Kontakt:** Gemeindeverwaltung Wilchingen, Tel. 052 687 02 82  
**Zufahrt:** Via Wilchingen  
**Topographie:** Im Wald am Fusse der Ruine, Grillstelle mit Tischen und Bänken.  
**Trinkwasser/WC:** Brunnen unterhalb des Rest. Rossberghof/Eigenbau im Wald  
**Einkaufen:** Osterfingen/Wilchingen: Dorfläden, Neunkirch: Coop und Migros  
**Preis:** gratis



## Die schönste Stromfahrt Europas

*Seit 1865 verbindet die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein Schaffhausen mit Konstanz/Kreuzlingen. Sieben schmucke Schiffe mit einer Tragkraft von insgesamt 2840 Passagieren prägen das Bild der Weissen Flotte Rhein/Untersee. Die Fahrt zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein gilt zu Recht als eine der schönsten Stromfahrten Europas.*

### Erlebnis-Ideen

- Wanderung von Schaffhausen auf der rechten Rheinseite und mit der Fähre nach Paradies übersetzen.
- Wanderung auf der linken Rheinseite über das Naturschutzgebiet Schaaren nach Diessenhofen
- Schifffahrt nach Stein am Rhein und Besichtigung des Städtchens (siehe «Stein am Rhein: Steckbrief und Aktivitäten»), Rückfahrt nach Schaffhausen mit dem Zug oder wieder mit dem Schiff
- Auf der Schifffahrt von Schaffhausen nach Stein am Rhein oder umgekehrt: Quiz über die Uferlandschaft oder die verschiedenen Brücken
- Lesetext «Brücke mit Weltformat: Die Grubenmannbrücke» und anschliessender Besuch des Museums zu Allerheiligen mit Brückenmodell (z. B. nach einer Wanderung von Stein am Rhein oder Diessenhofen nach Schaffhausen)
- Viele Ideen für Ausflüge finden sich unter: [www.urh.ch](http://www.urh.ch)

### Hintergrund-Informationen

Kein Stauwerk reguliert den Abfluss des drittgrössten Sees Europas, und auch der Rhein fliesst ungestaut bis vor die Tore Schaffhausens. Die unterschiedlichen Pegelstände verändern das Uferbild im Laufe der Schifffahrtssaison immer wieder. Es macht Eindruck, wie der Kapitän im Rhein und ein gutes Stück Weg im See das Schiff präzise in der Fahrrinne steuert. Der Passagier erahnt die Untiefen, wenn er durch das klare Wasser den Grund erblickt.



### Schifffahrt von Schaffhausen nach Stein am Rhein

Die Reisezeit für die ganze Strecke von insgesamt 20 km Länge beträgt stromaufwärts rund zwei Stunden, abwärts rund eineinhalb Stunden.

**Schaffhausen** liegt verkehrsgeographisch sehr günstig. Die Wasserstrasse hatte an der Entwicklung der Stadt grossen Anteil. So eignet sich eine Schifffahrt auf dem Rhein trefflich als Auftakt oder Ende eines Ausfluges. Auf der rechten wie auch auf der linken Seite des Rheins führen Wanderwege Richtung Diessenhofen–Stein am Rhein. Wanderzeit: rund 4 Stunden.

Das alte Kyburgerstädtchen **Diessenhofen** weist mit Stolz auf seinen intakten Ortskern mit den markanten Bauten, vor allem am Rheinufer, hin.

Das ehemalige Dominikanerinnenkloster **St. Katharinental**, nur 10 Gehminuten ab der Schifflände rheinabwärts, wird heute als Alters- und Pflegeheim genutzt. Zu den sehenswertesten Bauten gehören die barocke Klosterkirche, das Kornhaus, das Konventgebäude und das Amtshaus.

Eine prächtige Villa und das spätgotische Doppelwohnhaus mit dem Treppengiebel-dach wachen am Rheinknie bei der «**Bibermüli**». Die Villa, ehemaliges Jagdhaus der Familie Sulzer aus Winterthur, ist bewohnt. Der Landwirtschafts- und Forstbetrieb bringt stets neues Leben in die ehrwürdigen Gebäude des privaten Gutsbesitzes.

Majestätisch breit zeigt sich der Rhein bei **Rheinklingen**. Umrahmt von einer üppi-gen Auenvegetation erinnert dieser Flussabschnitt an Bilder aus dem Amazonas. Die Differenz des Pegelstandes beträgt im Laufe des Jahres rund 1 bis 1.5 Meter. Die Wassermenge schwankt zwischen rund 150 Kubikmeter im Winter und über 700 im Sommer. Hier setzte auch der französische General Lecourbe am 1. Mai 1800 auf der Verfolgung der Österreicher sein Heer über.

**Stein am Rhein** ist ein beeindruckendes Beispiel eines bestens erhaltenen, mittelal-terlichen Brückenkopfes: ein malerischer Marktplatz, Häuserfronten mit bunten Fas-sadenbildern, mit Erkern und steilen Giebeln, das Rathaus, das Kloster St. Georgen, die Burg Hohenklingen (siehe «Stein am Rhein: Steckbrief und Aktivitäten»).



---

#### Kontaktadressen

Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft  
Untersee und Rhein  
Freier Platz 7  
8202 Schaffhausen  
Tel. 052 634 08 88  
www.urh.ch

#### Material/Unterlagen

Schaffhauser Wanderkarte  
Thurgauer Wanderkarte  
Unterlagen durch die Schifffahrtsdirektion

#### Anmeldung/Reservation

möglichst frühzeitig, spätestens 2 Tage  
vor Reiseantritt

#### Kosten

Gruppenreisetarif:  
aktuelle Preise erfragen

#### Fahrplan

Im offiziellen Kursbuch, Frühjahr  
bis Anfang Oktober  
www.urh.ch

#### Diverses

Beförderung von Fahrrädern nach Massgabe des  
vorhandenen Platzes möglich: Anfrage bei der  
Schifffahrtsdirektion für Gruppenreisen unerlässlich

---



## Übergänge über den Rhein

10 Brücken oder Übergänge schlagen dem natürlichen Hindernis Hochrhein auf seinem rund 20 km langen Abschnitt zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein ein Schnippchen.

Erst seit 1996 steht sie, die elegant geschwungene **Schrägseilbrücke**, welche die N4 trägt. Bereits sechs Jahre früher ersetzte eine neue, grosszügige Konstruktion die alte Brücke, die Schaffhausen mit Flurlingen verbindet und die südliche Ausfahrt der N4 aufnimmt.



Über das **Stauwehr** des Elektrizitätswerkes Schaffhausen führt ein Fussweg. Er ermöglicht einen eindrücklichen Blick auf die Gewalt des gestauten Stromes.

Der **Rheinübergang zwischen Schaffhausen und Feuerthalen** war ursprünglich nur eine Furt. Die erste Erwähnung einer Brücke findet sich in der Chronik im Jahre 1259. Mehrmals riss der hochgehende Rhein die Brücke weg. Die Franzosen zündeten im Jahre 1800 das meisterliche Brückenwerk des Appenzellers Grubenmann an (siehe «Brücke mit Weltformat: Die Grubenmannbrücke»). Weitere Bauten folgten; die heutige, mehrspurige Strassenbrücke wurde 1966 definitiv dem Verkehr übergeben.

Mächtig thront seit 1895 die **Brücke der Seelinie**, Schaffhausen–Kreuzlingen–Romanshorn, über dem Rhein. Die eiserne Fachwerkkonstruktion stützt sich auf einen einzigen Pfeiler mitten im Fluss ab und überspannt von Pfeiler bis Ufer auf beide Seiten je 54 m.

Ein regelmässiger Fährbetrieb verbindet den westlichsten Zipfel der deutschen Enklave Büsingen mit dem Ausflugsrestaurant Paradies und dem ehemaligen Klarissenkloster, in dem sich jetzt auch die berühmte +GF+ Eisenbibliothek befindet. Die **Fähre** dient gleichermassen den Spaziergängern, Wanderern und Radfahrern. Fähre Paradies: Tel. 079 621 93 90.

Die Entwicklung des schmucken Städtchens **Diessenhofen** wurde seit frühester Zeit durch den Brückenübergang geprägt. Es ist lohnend und spannend, diese Geschichte näher zu betrachten. Der älteste Rheinübergang bei Diessenhofen ist im Jahre 1292 erstmals urkundlich erwähnt. Man darf allerdings davon ausgehen, dass schon kurz nach der 1178 erfolgten Stadtgründung eine erste Brücke erstellt wurde. Wie die Stadt selbst war sie von strategischer Bedeutung, um einen wirksamen Schutz der rechtsrheinischen Besitzungen des Hauses Kyburg erreichen zu können. Wie diese Brücke ausgesehen haben mag, ist nicht bekannt, denn es bestehen weder Bilder noch Beschreibungen. Eine erste bildliche Darstellung aus dem Jahre 1548 findet sich in der Schweizerchronik von Johannes Stumpf.

1667/68 wurde eine neue Brücke erstellt. In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober 1799 zogen sich die russischen Truppen, die Diessenhofen besetzt hielten, über den Rhein zurück und brannten die Brücke nieder. Für den unmittelbaren Wiederaufbau einer neuen Brücke fehlten der ausgeplünderten Stadt die Mittel, weshalb ein Fährdienst eingerichtet werden musste. 1801 wurde dann eine provisorische Brücke aus Tannen- und Föhrenholz erstellt. Sie entsprach allerdings eher einem Steg, denn es durften nur Personen, Vieh und kleinere Lasten, nicht aber bespannte Fuhrwerke darüber geführt werden. Auf längere Sicht konnte das aber nicht genügen, weshalb an Stadtwerkmeister Widtmer aus Schaffhausen der Auftrag für ein Neubauprojekt erteilt wurde. Im Oktober 1814 begann man mit den Arbeiten. Sie bestanden vorerst darin, den schadhaften Steg soweit zu sichern, dass er als Baugerüst für die neue Brücke dienen konnte. Ende Mai 1815 hätten die eigentlichen Bauarbeiten einsetzen können, doch dem Diessenhofer Rat schien der Ausgang des Krieges noch unsicher. Sie gaben Weisung, den Bau der Brücke zu verlangsamen. Erst nach der vernichtenden Niederlage Napoleons bei Waterloo wurden die Arbeiten an der Brücke mit voller Kraft weitergeführt. Im Januar 1816 war die Brücke fast völlig beendet, und den Gesellen konnte der erwartete Trunk spendiert werden. Die Kosten betragen 25 871 Gulden.

Seit 1816 mussten immer wieder verschiedene Reparaturen und Sanierungen vorgenommen werden. Im Hinblick auf die immer grösseren Einheiten der Schifffahrt waren auch Erhöhungen des Mitteljochs unumgänglich. Am Pfingstmontag 1911 kollidierte das Dampfschiff «Arenenberg» bei der Talfahrt mit der Brücke, richtete dabei aber glücklicherweise keinen wesentlichen Schaden an. Eine stärkere Beschädigung verursachte am 9. November 1944 eine amerikanische Bombe, die das nördliche Widerlager traf. Die Instandstellungskosten wurden der Gemeinde mehrheitlich vergütet.

1996 ist der Oberbau der Brücke mit einem Aufwand von über einer Million Franken saniert worden. Die Kosten trug hauptsächlich die Stadtgemeinde Diessenhofen. Die technischen Daten: 4 Pfeilerreihen aus eingerammten Eichenpfählen, 5 Joche, Spannweite total 83,7 m. Tragfähigkeit 10 Tonnen. Frequenz rund 2500 Fahrzeuge täglich. Die Brücke steht als Objekt von nationaler Bedeutung unter dem Schutz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Eigentümerin ist die Stadtgemeinde Diessenhofen.

Historische Bedeutung kommt dem ehemaligen Übergang **Rheinklingen–Bibermühle** zu. Am 1. Mai 1800 führte der französische General Lecourbe seine Armee auf einer improvisierten Schiffsbrücke aus der Schweiz Richtung Hegau. Damit endeten die Kriegstätigkeiten südlich des Rheins. Die zwei Brücken in der grünen Landschaft bei Hemishofen weisen auf die Nordsüd-Verkehrsachse Singen – Winterthur hin. Die von Ingenieur Eiffel mitgeprägte Fachwerkbrücke wurde 1875 erbaut. Sie ist 254 m lang und weist ein Gewicht von 977 Tonnen auf. Heute sind nur noch selten Zugsbewegungen auf der nichtelektrifizierten Linie von Etwilen in den Ramser Zipfel zu beobachten. Auf der erst 1980 erbauten Strassenbrücke hingegen herrscht ein reger Verkehr. Sie entlastet wirkungsvoll das Städtchen Stein am Rhein vom Durchgangsverkehr.

In **Stein am Rhein** soll bereits im Jahre 50 n.Chr. ein Steg errichtet worden sein. Im Laufe der Jahrhunderte lösten sich verschiedene Brückenbauwerke ab. Im Mittelalter wurde die Brücke stadtseits mit «Schlaggätter» und mit einer Fallbrücke versehen. Als im Jahre 1799 die Franzosen aus dem Städtchen abzogen, zündeten sie die Brücke an. Die neue «Staanerbrücke» (mundartlich für «Steinerbrücke») ersetzte 1974 das Bauwerk aus dem vergangenen Jahrhundert.





## Brücke mit Weltformat: Die Grubenmannbrücke

*Wie Baumeister Grubenmann die Schaffhauser überlistete*

Es gibt Herrschergeschlechter in der grossen Geschichte der Staaten und im Reiche der Kunst. Kam die Familie der Bach zusammen, so war schon ein Orchester beieinander. Auch bei den Geigenbauern von Cremona vererbte sich die Kunst von Geschlecht zu Geschlecht wie bei den Basler Bernoulli die Wissenschaft der Mathematik. Über dem Bodensee aber gab es im Vorarlberg die kunstreichen Zimmerleute aus dem Bregenzerwald und im Lande Appenzell das Baumeistergeschlecht der Grubenmann. Diese stellte in drei Generationen gleich acht grosse Kirchen- und Brückenbauer. Der grösste unter ihnen, der in die Baugeschichte der Welt eingegangen ist, war Johann Ulrich Grubenmann, der von 1709 bis 1783 lebte, also ein Zeitgenosse Friedrich des Grossen war.

Unser Meister stand mitten in seinen Vierzigerjahren, als von Schaffhausen herauf die Kunde kam, die grosse Rheinbrücke sei eingestürzt. Und etliche Tage danach erschien ein Bote, der Baumeister Grubenmann in die Stadt über dem Rheinfluss berief. Der Rat der löblichen Stadt wollte dem Meister, der sich schon durch viele gedeckte Holzbrücken, sogenannte «Hüslibrogge», einen Namen gemacht hatte, den Neubau der Rheinbrücke anvertrauen. Daher breitete man ihm nun auf dem Rathaus viele Zeichnungen aus, die ihm anzudeuten hatten, wie er zu Werke gehen solle. Grubenmann hörte zu, aber nur mit einem Ohr, denn der Meister, der nie eine höhere Schule besucht hatte, hielt nicht viel von Plänen, machte er doch gleich Modelle statt Bau- risse. Sein Künstlerrauge musste gleich sehen, wie sich ein Bauwerk im Raume fügte. Die Ratsherren entboten den Appenzeller Baumeister nach etlichen Stunden auf den nächsten Tag, um ihm weitere Anweisungen zu geben.

Tags darauf war aber weit und breit kein Grubenmann zu sehen. Im Gasthof hiess es, er sei schon abgereist, grusslos fort. Da wandte sich der Hohe Rat von Schaffhausen an einen hohen Herrn des Landes Appenzell, der dann den Baumeister aufsuchte und ihn fragte, weshalb er sich denn zur zweiten Zusammenkunft nicht eingefunden habe. Da sagte der Baumeister: «Die Strohsnarre hönd all gsäät, wie sii's ha wend ond hönd mi nie gfroget, wie n i's wöll.»

Ja, er wusste, was er wollte! Sein Plan war nämlich, den Rhein in seiner ganzen Breite von rund 120 Metern mit einem einzigen Brückenbogen zu überspannen. Als er die Absicht dem Rat eröffnete, sagte einer vom Fach, eine solche Brücke mit einer Spannweite von 355 Schuh gebe es auf der ganzen Welt nicht. Und damit hatte er recht. Aber Grubenmann wollte eben dafür sorgen, dass es bald eine solche Brücke gebe. Als die Ratsherren der Tragfähigkeit misstrauten, packte er aus einem unförmigen Sacke ein Modell aus, stellte es auf den Boden und setzte sich darauf, als wäre es eine Bank. Wie nun die Herren des Rates sahen, dass das aus feinen Hölzchen gefügte Modell den schweren Mann trug, gaben sie klein bei, bestanden aber doch

darauf, dass der Baumeister wenigstens einen von der alten Brücke her stehengebliebenen Mittelpfeiler benütze, um die Riesenbrücke abzustützen. Da wäre der Meister Grubenmann wohl am liebsten ein zweites Mal davongelaufen, aber sein Herz gehörte doch wohl schon dem grossen Bau, und so blinzelte er bauernschlau: «Nun, meine Herren, wenn's nur daran liegt...»

Bald wurde vermessen, gehämmert, gezimmert und wohl auch gewettert, wie das beim Bauen wohl nicht anders geht. Aber der Rhein rauschte an der Baustelle so kräftig, dass viel Flüche darin untergingen.

Endlich war es soweit. Die Glocken riefen zur Feier. Die schön geschmückte Holzbrücke wurde eingeweiht mit Pfeifenspiel und Gesang und auch mit einer wohlgesetzten Rede des Herrn Bürgermeisters. Da vernahm nun Grubenmann, wie weislich er gehandelt hätte, jenen Mittelpfeiler mitzubenuetzen. Unser Baumeister aber schnalzte mit den Fingern und lud dann nach dem Eröffnungstrunk die Ratsherren zu einer Kahnfahrt ein, die unter der Brücke durchführte. Dabei liess er die lose auf den alten Mittelpfeiler aufgelegten Hölzer kurzerhand wegschlagen und den Rhein hinunterschwimmen und sagte dann, indem er nochmals ein Glas mit rotem Weine erhob: «So, ihr Herren, jetzt habt ihr eure beiden Bogen, und ich habe meine Brücke!»

Da ist wohl gewiss mancher unter den Lesern, der sich nun aufmachen möchte, um zu Schaffhausen das Brückenwunder zu bestaunen, das damals seinesgleichen nicht hatte, soweit die Menschen fliessende Wasser überwandten. Grubenmanns Werk aber besteht nicht mehr. Nicht, dass sein Gebälk zu schwach gewesen wäre. Auch der Rhein vermochte ihm nichts anzuhaben. Wohl aber das Feuer, das der Franzose legte, als er am Ende des Jahrhunderts Krieg führte. Da war es um die schöne, lange und starke Brücke geschehen. Als man den Neubau erwog, konnte man den alten Meister nicht mehr rufen, denn es hatten ihm in seinem Heimatdort Teufen schon die Totenglocken geläutet. Und wer dem Geläute recht zuhörte, vernahm auch, dass dem Holzbrückenbau ebenfalls die Stunde geschlagen habe, nicht weil keine Meister mehr mit Lot und Massstab umzugehen wussten, sondern weil am Wege der Zeit neue Baustoffe warteten, die dem Feuer besser widerstanden.





## Weidling: Vom Arbeits- zum Freizeitboot

*Vom Frühjahr bis in den Spätherbst kann man bei schönem Wetter auf dem Rhein zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein altertümlich anmutende Boote beobachten. Sie werden dem Ufer entlang mit eigenartigen Stangen rheinaufwärts geschoben oder treiben friedlich mit der Strömung flussabwärts.*

Beim Wasserfahrzeug handelt es sich um einen Weidling, ein Boot, das durch seine einfache Bauweise besticht; perfekt angepasst an die Flussstrecke. Ursprünglich von Fischern und Jägern für berufliche Zwecke verwendet, dient es heute Erholungssuchenden als Freizeitfahrzeug. Die Arbeit am Stachel – so werden die erwähnten Stangen richtigerweise genannt – ist schweisstreibend, doch möchte kein Schaffhauser, der im Besitze eines Weidlings ist, je wieder auf sein Boot verzichten. Nach anstrengender Stachelarbeit kann dank der flachen Bauweise an jeder Stelle gelandet werden. Einige Plätze, so zum Beispiel die Schaarenwiese (gegenüber Büsingen), eignen sich hervorragend zum Baden und Picknicken. Die Belohnung für die Mühe beim Rheinaufwärtsstacheln erhalten die Weidlingsfahrer, die nur selten allein unterwegs sind, auf der Talfahrt: es gibt kaum ein faszinierenderes Erlebnis, als sich von der Strömung rheinabwärts treiben zu lassen und dabei noch einen Sonnenuntergang zu geniessen.

Aber Achtung: Die «Wiffen» genannten Fahrwasserzeichen, die vor allem zwischen Büsingen und Stein am Rhein zahlreich sind, verlangen vom Bootsführer stete Aufmerksamkeit. Allzu oft schon sind Weidlinge mit Wiffen unsanft zusammengestoßen. Meist enden solche Zusammenstöße, die auch für die Mitfahrenden nicht ungefährlich sind, mit einem Totalschaden!

Auch die Profikapitäne der Schifffahrtsgesellschaft sind dankbar, wenn die Weidlingsfahrer ihre leicht manövrierbaren Boote rechtzeitig aus der Fahrinne der Kursschiffe steuern. Auf der Talfahrt verwendet man dazu ein einzelnes Ruder, dessen Handhabung ebenso gelernt sein will, wie der Umgang mit dem Stachel.

**Buchungen: [www.schaffhauserland.ch](http://www.schaffhauserland.ch)**

**Kontaktadressen**

Tourismus Stein am Rhein  
Oberstadt 3  
8260 Stein am Rhein  
Tel. 052 742 20 90  
www.steinamrhein.ch

**Material/Unterlagen**

Prospekt mit Stadtwanderplan, dt/frz.  
Stein am Rhein: Erleben und Erinnern,  
dt. Kunstführer Stein am Rhein, dt., CHF 10.–

**Verkehrsmittel**

Mit Bahn, Bus, Schiff, Velo und zu Fuss von  
Schaffhausen, Winterthur, Kreuzlingen her zu er-  
reichen. Fahrpläne sind im Verkehrsbüro erhält-  
lich.

**Diverses**

Stadtführungen, Anmeldung im Tourismusbüro  
Jugendherberge SJH, Hemishoferstr. 87, 8260  
Stein am Rhein, Tel. 052 741 12 55.

## Stein am Rhein. Ein Kleinod

*Das städtebauliche Kleinod im Kanton Schaffhausen mit seinen mittelalterlichen Häusern erscheint wie eine Oase der Beschaulichkeit und Gemütlichkeit in unruhiger Zeit.*

Stein am Rhein liegt am Ausfluss des Rheins aus dem Untersee und ist Bezirkshauptort im sogenannten oberen Kantonsteil des Kantons Schaffhausen. Zum Bezirk gehören weiter die Gemeinden Hemishofen, Ramsen und Buch. Der grösste Teil der Stadt und des Bezirks liegen rechtsrheinisch, umgeben von deutschem Gebiet. Der Stadtteil «Vor der Brugg» liegt linksrheinisch, angrenzend an die thurgauischen Gemeinden Eschenz, Kaltenbach und Wagenhausen.

**Stein am Rhein – unzähligen Besuchern ans Herz gewachsen**

Massgebend für die Entwicklung zum mittelalterlichen Städtchen war die um 1002–1007 vorgenommene Verlegung des Klosters St. Georgen vom Hohentwiel nach Stein am Rhein. Das malerische Rathaus, von 1539 bis 1542 erbaut, zweimal renoviert, ist das beherrschende Gebäude auf dem Rathausplatz. Das Kloster St. Georgen, die besterhaltene benediktinische Klosteranlage im deutschen Sprachraum, kann auf eine tausendjährige Geschichte zurückblicken. Zu ihr gehörte einst die heutige Stadtkirche mit ihrem markanten Turm als Wahrzeichen der Stadt.

Die Burg Hohenklingen mit Aussichtsturm thront 192 m über der Stadt. Sie ist über einen romantischen Fussweg leicht erreichbar.

Der linksrheinische Teil der Stadt, genannt «Vor der Brugg» wird geprägt durch die Kirche St. Johann auf dem Territorium der einstigen römischen Befestigung «Tasgetium», von der noch Überreste vorhanden sind.





### Stadtwandern

Der Stadtwanderplan ist im Verkehrsbüro erhältlich. Er ermöglicht auf der eingezeichneten Route die markierten Sehenswürdigkeiten zu finden und die Stadt kennen zu lernen. Der Ausgangsort kann beliebig gewählt werden. In der Altstadtanlage kann man sich nicht verlaufen. Zeitbedarf für den Rundgang rechts- und linksrheinisch: ca. 2 h.

### Stadtführungen

Verschiedene Angebote für Gruppen bis max. 30 Personen.



### Stadterkundungen speziell für Schüler

In Stein am Rhein gibt es viele Häuser, deren Namen zwar alle Steiner gebrauchen, obgleich sie nicht angeschrieben sind. Es kann für Schüler von Reiz sein, diese Häuser zu suchen und dabei Leute auf der Strasse anzusprechen. Häusernamen wie: Krone, Vordere Krone, Steinerner Trauben, Sonne, Rother Ochsen, Schwarzes Horn, Steinadler, Adler, Weissler Adler, Hirschen, und v.a. Hilfsmittel: Stadtwanderplan.



**Klostermuseum St. Georgen.** Das Benediktinerkloster wurde um 1002–1007 vom Hohentwiel, einem erloschenen Vulkan bei Singen (D) nach Stein am Rhein verlegt.

Während der Reformation wurde das Kloster aufgehoben. Heute bietet das Museum einen Einblick in die künstlerische Gestaltung klösterlicher Räume.

Geöffnet: April bis Oktober, 10.00–17.00 h, Montag geschlossen

Tel. 052 741 21 42. [www.steinamrhein.ch](http://www.steinamrhein.ch)



**Museum zum Lindwurm.** Im 700 Jahre alten Gebäude befindet sich heute ein Museum für bürgerliche Wohnkultur und Landwirtschaft im 19. Jh. In diesem lebendigen Museum erhalten die Besucher durch das historische Ambiente, die authentische Ausstattung der Räume und durch zahlreiche Zusatzinformationen einen lebendigen Eindruck der Lebensweise einer einst tonangebenden bürgerlichen Oberschicht.

Geöffnet: März bis Oktober, 10.00–17.00 h, Dienstag geschlossen

Tel. 052 741 25 12. [www.museum-lindwurm.ch](http://www.museum-lindwurm.ch)

**Rathausammlung.** Sie ist ein kleines Museum, das die Stadtgeschichte von Stein am Rhein zeigt. Geöffnet: Montag bis Samstag (nur nach Vereinbarung)

Tel. 052 741 28 71. [www.steinamrhein.ch](http://www.steinamrhein.ch)

### Abzeichnen

An vielen Häusern sind sogenannte Stechbilder angebracht, die sich zum Abzeichnen eignen. Aber auch besonders schöne Hauseingänge, Erker oder die Fassadenmalereien sind beliebte Zeichnungsmotive. Vorlagen über Häuserfassaden in Stein am Rhein sind erhältlich beim Didaktischen Zentrum in Schaffhausen.



### **Baden**

Im linksrheinischen Espi befindet sich die «Badi» für Nichtschwimmer mit einer schönen Aussicht auf die Altstadt. Für Schwimmer bietet sich das westlich der Stadt gelegene Strandbad als Rheinbademöglichkeit an. Es befindet sich ganz in der Nähe der Jugendherberge.

### **Wandern**

Eine traditionelle Wanderung ist die zur Burg Hohenklingen, einer gut erhaltenen Feste, die sich in authentischer Kargheit präsentiert. Erste Teile stammen aus dem 12. Jh. Die Burg diente den thurgauischen Freiherren von Klingen, den Vertretern der Herzöge von Zähringen, als Wohn- und Verwaltungssitz. Restaurant und Picknickplatz. Zu Fuss in ca. 35 – 40 min erreichbar. Mo geschlossen. Tel. 052 741 21 37. [www.burghohenklingen.ch](http://www.burghohenklingen.ch)

Von der Burg Hohenklingen aus kann es weitergehen durch den Wald bis zum Wolkenstein und über Hemishofen entlang den Reben bis nach Stein am Rhein zurück. Dauer: ca. 2 h.

Eine weitere Möglichkeit bildet die Wanderung zur Insel Werd mit Besuch der St. Othmarskapelle und der dort lebenden Mönche.

Die andere Möglichkeit ist der Marsch über die östlich gelegene Grenze zur deutschen Gemeinde Öhningen. Dort lohnt sich der Besuch der Klosterkirche. Ein Weg zu Fuss ca. 1 h. Rückfahrt auch mit Schiff oder Bus möglich.



**Kontaktadressen**

Gemeinde  
Merishausen  
Hauptstrasse 87  
Tel. 052 653 16 35

**Material/Unterlagen**

Informationsbroschüren

**Verkehrsmittel**

Bus der RVSH  
Schaffhausen – Merishausen  
Material/Unterlagen  
Informationsbroschüren

**Führungen**

Naturkundliche Führungen auf Anfrage

**Unterkunft**

Naturfreundehaus Buchberg, Merishausen

**Weiter im Netz**

[www.merishausen.ch/naturlehrpfad.html](http://www.merishausen.ch/naturlehrpfad.html)  
[www.merishausen.ch](http://www.merishausen.ch)  
[www.schaffhauserland.ch](http://www.schaffhauserland.ch)

## Merishausen. Siebenhügeldorf im Durachtal

*Merishausen ist ein idealer Ausgangspunkt für naturkundliche Wanderungen. Die Landschaft zeichnet sich aus durch ihre besondere Vielfalt und Schönheit. 1996 wurde aus Anlass der 1150-Jahr Feiern von Merishausen ein Netz von naturkundlichen Wanderwegen rund um Merishausen angelegt. Vier Rundwanderwege verschiedener Länge und mit verschiedenen Themen gehen vom Dorfczentrum aus.*

**Grosse Themenvielfalt**

Die folgenden naturkundlichen Themen bieten sich an: Magerwiesen, Wald, Hecken und Obstgärten, Vögel und ihre Lebensräume, Wasser, Amphibien und Reptilien, Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft Randen.

Die Informationen auf den reichhaltigen Tafeln entlang der Wanderwege sind auch in Form einer Broschüre erhältlich.

**Naturlehrpfade von besonderem Wert**

Die Merishauser Naturlehrpfade unterscheiden sich von üblichen Lehrpfaden, weil hier die spezielle Vielfalt, die der Randen zu bieten hat, auf engstem Raum erlebbar wird. Die Merishauser Naturlehrpfade eignen sich deshalb ausgezeichnet, um die Themen auch in ihrem ökologischen, gesellschaftlichen und zeitlichen Zusammenhang zu studieren. Neben dem einen Zielpublikum, den interessierten Wanderern und Spaziergängern, sind speziell Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen angesprochen.

Übrigens: Das ganze Merishauser Gemeindegebiet gehört zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN).



## Wandern in der Region Schaffhausen

### Material/Unterlagen

Wanderkarte Schaffhausen 1:25000  
(Blattzusammensetzung)

### Verkehrsmittel

Hinweg: Städtische Busse  
Rückweg: DB oder SBG Bus

### Dauer

1 Tag

*Auf Schusters Rappen erleben wir den Kanton Schaffhausen hautnah. Lust auf Weitsicht? Vom höchsten Punkt im Kanton Schaffhausen, dem Hagen, geniessen wir vom über 40 Meter hohen Turm aus die Aussicht vom Säntis bis zur Jungfrau. Oder wie wär's mit Grenzwandern: mit dem einen Bein in Deutschland und mit dem andern in der Schweiz? Schaffhausen ist ein Wanderparadies: hier sind zwei besonders reizvolle Wandervorschläge.*

### Neuhausen – Lauferberg – Radegg – Osterfingen – Neunkirch

Leichte Wanderung, vor allem im Wald sowie der Grenze entlang

Unser Ausgangspunkt ist die Endstation der Trolleybuslinie 1 Herbstacker. Wir folgen dem offiziellen Wanderweg entlang des Waldrands bis zur Neuwies. Hier treten wir in den kühlenden Wald ein und folgen schon bald den Grenzsteinen bis zum Erlenboden. Kurz vor dem höchsten Punkt, ca. 600 m.ü.M. ist auf der rechten Seite das Zieglerhaubränneli, eine Quelle mit Ruhebänk. Vom Erlenboden folgen wir entweder der Waldstrasse oder dem Wanderweg zu unserer Rechten bis zur Wasenhütte. Eine überdachte, öffentliche Feuerstelle lädt zum Verweilen ein.

Nach einer Pause folgen wir dem Wegweiser zum Rossberghof (Restaurant). Nördlich des Rossberghofs finden wir einen 24 Meter tiefen Schacht mit einem kleinen Seelein an seiner tiefsten Stelle. Ausgebildete Kletterer können mit entsprechender Ausrüstung hinuntersteigen – sicherlich ein bleibendes Erlebnis. Wir wandern weiter durch den Wald und erreichen schon bald die Ruine Radegg, die im 12. Jahrhundert erbaut wurde. Der Bergfried kann über eine Brücke erstiegen werden und gewährt eine schöne Aussicht über das Wangental. Eine Feuerstelle mit Sitzmöglichkeit ist ebenfalls vorhanden. Ein idealer Ort für die Mittagspause.

Der Abstieg ins Wangental ist ziemlich steil. Wir bleiben in den Rebbergen, bis wir das Weinbaudorf Osterfingen erreichen. Von hier aus können wir mit der Südbadenbus GmbH nach Schaffhausen zurückfahren oder den Weg über den Stuel ins Städtchen Neunkirch unter die Füsse nehmen. Rückfahrt mit der DB.

Route	Höhe	Distanz	Hinweg	Rückweg
Neuhausen	439 m	–	–	4 h
Neuwiesen	483 m	2.8 km	40 min	3 h 20 min
Erlenboden	590 m	6.0 km	1 h 20 min	2 h 40 min
Wasenhütte	616 m	9.7 km	1 h 40 min	2 h 20 min
Ruine Radegg	586 m	12.2 km	2 h 15 min	1 h 45 min
Osterfingen	450 m	12.2 km	3 h	1 h
Neunkirch DB	426 m	16.2 km	4 h	–



### Bargen – Hagenturm – Zelgli – Schleithemer Randenturm – Schleithem

Wanderung über die Randenhöhen, Aussichtspunkt Hagenturm

Mit dem Bus erreichen wir bequem Bargen. Während 500 Metern folgen wir dem Müllital. In Müli biegen wir nach links in den Wald ab und steigen über den Randensteig ziemlich steil zum Vorderen Randen auf. Haben wir die Höhe einmal erreicht, wechseln sich bis zum Hagenturm Wiesen und Wälder ab. Vom Turm aus geniessen wir bei guter Witterung (vor allem im Frühling und Herbst) die Aussicht auf die Alpen und den nahegelegenen Schwarzwald. Der Hagen ist eine ideale Möglichkeit für eine grössere Pause. Es hat mehrere Feuerstellen und eine Spielwiese.

Der Weg führt nun durch den Wald zum Heidenbomm. Wer Lust hat, kann den Umweg über Ob Lucken unter die Füsse nehmen, und mit etwas Glück den Start eines Deltaseglers mitverfolgen. Dem offiziellen Wanderweg folgend, gelangen wir über das Talisbänkli zum Zelgli, wo uns eine grosse Spielwiese mit Unterstand und Feuerstelle erwartet. Ein Frisbee- oder ein Fussballspiel auf dieser schönen Randenwiese sind fast ein Muss...

Nach dem Zelgli erreichen wir in nur 20 Minuten den Schleithemer Randenturm, der zwar nicht gar so hoch ist wie der Hagenturm, jedoch um so rustikaler. Der Abstieg nach Schleithem erfolgt zuerst im Wald und führt schliesslich an Feldern vorbei zu unserem Endpunkt der Wanderung: Schleithem. Eine wohlverdiente Abkühlung erhalten wir in der Badi Schleithem, bevor wir mit dem RVSH-Bus wieder zurück nach Schaffhausen fahren.

Route	Höhe	Distanz	Hinweg	Rückweg
Bargen	605 m	–	–	4 h 45 min
Vorder Randen	808 m	1.5 km	40 min	4 h 15 min
Hagenturm	912 m	4.8 km	1 h 30 min	3 h 15 min
Heidenbomm	820 m	6.8 km	2 h	2 h 40 min
Zelgli	868 m	9 km	2 h 40 min	2 h
Schleithemer Randen	896 m	10 km	3 h	1 h 40 min
Schleithem	475 m	15 km	4 h 20 min	–



## Inline-Touren in der Region Schaffhausen

*Mit den Skates den Kanton durchrollen... Im Folgenden stellen wir Ihnen zwei besonders schöne Touren durch den Kanton Schaffhausen vor. Die eine führt uns durch den Reiat nach Bibern, wo wir uns im Freibad eine verdiente Abkühlung gönnen. Die zweite Tour führt durch den ländlichen Klettgau, vorbei an Rebbergen und typischen Schaffhauser Dörfern ins Weinbaudorf Hallau.*

### **Inline-Tour Reiat: Schaffhausen–Thayngen–Bibern**

(leichte Inline-Tour, ohne technische Anforderungen)

Diese technisch sehr einfache Tour beginnt im Industriequartier von Schaffhausen-Herblingen. Am einfachsten gelangen wir vom Bahnhof Schaffhausen mit der DB Richtung Thayngen–Singen zur Haltestelle Herblingen, wo unsere Tour beginnt. Hier folgen wir auf der rechten Seite der Eisenbahnlinie Richtung Thayngen bis zu den letzten Gebäuden, überqueren dort die Autostrasse (Brücke) und folgen danach dem Radweg bis nach Thayngen. Wir unterqueren beim Bahnhof Thayngen die Eisenbahn und gelangen auf Quartierstrassen am Schulhaus Silberberg vorbei ins Quartier Hüttenleben. Vorsicht ist dabei geboten, wir teilen die Strassen mit anderen Verkehrsteilnehmern!

Wir sind nahe bei der prähistorischen Fundstätte Kesslerloch (vergleiche mit den Seiten: «Kesslerloch»). Eine Besichtigung mit Rollerblades ist nicht möglich, Freizeitschuhe sind empfehlenswert, den Umweg zum Kesslerloch machen wir beim Tennisplatz (Nähe Bahnhof), wo der Weg zum ehemaligen Zementwerk abzweigt. Beim Hüttenleben (gleichnamiges Restaurant) finden wir den gut ausgeschilderten Radweg in Richtung Bibern. Auf dem Radweg im Bibertal können wir in Ruhe die schöne Landschaft geniessen und erreichen nach weiteren 2 km Bibern. Wir durchqueren den Dorfkern auf der alten Dorfstrasse und bleiben weiterhin auf dem Radweg. Nach einem weiteren Kilometer sind wir beim Schwimmbad und freuen uns über die verdiente Abkühlung.

Für die Rückkehr können wir den Bus nach Thayngen nehmen oder wieder zurück skaten bis nach Thayngen, oder Schaffhausen Herblingen, von wo aus uns die DB nach Schaffhausen bringt.

### **Inline-Tour Klettgau: Neuhausen–Beringen–Löhnigen–Hallau**

Ort	Höhe	Distanz
Schaffhausen Herblingen, DB Bahnhof	423 m	–
Thayngen Bahnhof	467 m	5 km
Bibern	462 m	8 km
Freibad Bibern	470 m	9 km



(coupierte Inline-Tour, etwas Erfahrung mit Inline Skates erforderlich)

Ort	Höhe	Distanz
Neuhausen, DB Bahnhof	440 m	–
Beringen	447 m	4 km
Löhningen	479 m	6 km
Gächlingen	460 m	9.5 km
Oberhallau	430 m	11.5 km
Hallau	424 m	12.5 km

Von Neuhausen DB folgen wir dem Radweg nach Beringen. Zu Beginn, in der Enge, ist dieser etwas coupiert und für Anfänger nicht der geeignete Start, weshalb sich für Neueinsteiger ein Start ab Beringen DB empfiehlt.

Von Beringen nach Löhningen bewältigen wir eine kleine Steigung durch die Rebberge. Wenn wir das Dorf Löhningen eine Strasse südlich der Hauptstrasse durchqueren, können wir dem Verkehr etwas ausweichen. Danach geht es an landwirtschaftlich genutzten Feldern vorbei und in einer langen Abfahrt und einer kurzen Gegensteigung weiter nach Gächlingen. Weiter dem Radweg folgend erreichen wir Oberhallau. Etwa 1 km vor dem Dorf gelangen wir auf die nicht sehr stark befahrene Hauptstrasse, trotzdem ist erhöhte Vorsicht gefordert. Jetzt ist es noch gut einen Kilometer bis zum berühmten Rebbaudorf Hallau. Diejenigen welche mehr über Rebbau erfahren wollen, können hier das Schaffhauser Weinbaumuseum besuchen. Selbstverständlich bieten auch einige Weinproduzenten die Möglichkeit an, ihren Wein im Winzerkeller zu degustieren. Informationen sind beim Verkehrsbüro Hallau erhältlich.

Auf der ganzen Strecke sind genügend Brunnen vorhanden, um unsere trockenen Kehlen zu befeuchten. Die Tour kann auch in entgegengesetzter Richtung problemlos erfolgen oder zu einem Rundkurs via Trasadingen–Wilchingen–Neunkirch und Flugplatz Schmerlat zurück nach Beringen ausgebaut werden.



# Erlebnis Seilpark

---

## Kontaktadressen

Adventure Park Rheinfall  
Gaby Obrist 079 852 44 33  
Dieter Obrist 079 237 81 23  
info@ap-rheinfall.ch

## Zufahrt

ÖV rund um den Rheinfall  
Vom Schloss Laufen führt ein schöner  
Spaziergang rund ums Rheinfallbecken.  
Oder Überfahrt mit der Fähre

## Anmeldung

So früh wie möglich, um die gewünschte  
Zeit reservieren zu können

## Dauer

Mindestens drei Stunden einplanen

## Weiter im Netz:

[www.ap-rheinfall.ch](http://www.ap-rheinfall.ch)

---



*Ein Seilparkbesuch ist ein sinnliches Naturerlebnis für Schüler/innen und Begleitpersonen. Erlebe den Wald dreidimensional und entdecke die Möglichkeiten im flächenmässig grössten Seilpark der Schweiz.*

Das Sicherungssystem setzt Masstäbe: Alle Parkbesucher sind immer mit einem geschlossenen Karabiner auf den Bäumen gesichert. Deshalb können auch Betreuungspersonen unbesorgt den Seilpark geniessen.

## Highlights:

- Der Panoramaparcours mit den langen Seilbahnstrecken und der umwerfenden Sicht auf den Rheinfall.
- Der Powerfan, High Speed Abseilgerät, da ist Herzklopfen garantiert.
- Die Herausforderung auf den über 130 verschiedenen Elementen.
- Die Höhe ohne Angst geniessen – auf bis zu 23m hohen Plattformen.

Die Natur erleben, die eigenen Grenzen überwinden, den Körper fordern – das alles macht dieses Gruppenerlebnis unvergesslich.

## Tipps

- Für ängstliche Schüler/innen motivierende Begleitpersonen organisieren.
- Können einzelne Schüler/innen nicht klettern, sie als Fotoreporter gewinnen.
- Besammlungszeit am Ende des Parkbesuches allen Schülern klar kommunizieren.
- Das Verpflegen vor oder nach dem Seilparkbesuch einplanen.

## Beispiel für zeitlichen Ablauf im Park

10.00 Uhr: Besammlung, Deponieren der Wertsachen, ev. Toilettenbesuch, Seilparkreglement durchlesen, Ausrüstung mit dem Sicherheitsmaterial, Kontrolle des korrekten Sitzes der Kletterausrüstung, Instruktionsvideo anschauen, mit Handschuhen ausrüsten, Instruktionsparcours unter der Kontrolle der Seilparkmitarbeiter absolvieren.

10.40 Uhr: Fussmarsch zur grossen Startplattform - Empfang und Einweisung durch Seilparkmitarbeiter – Obligatorische Absolvierung eines leichten Anfängerparcours.

11.00 Uhr: Absolvierung des mittleren (blauen) oder des schwierigeren roten Parcours – je nach Mut, Lust und Können. Bei Problemen können Seilparkmitarbeitende jederzeit helfen.

12.30 Uhr: «Talabfahrt» auf unserer Panorama- oder Adrenalinstrecke zurück zum Startgelände

13.00 Uhr: Stärkung aus dem Rucksack oder Kiosk bei unseren Tischen und Bänken. Ende des Seilparkbesuchs

**Material/Unterlagen**

Wanderkarte Schaffhausen 1:25 000  
(Blattzusammensetzung ) Verpflegung, Apotheke

**Verkehrsmittel**

Keine

**Dauer**

1 Tag



## Vier-Randenturm-Tour (Biketour)

*Viermal eine herrliche Aussicht auf das Schaffhauserland verspricht diese anspruchsvolle Erlebnistour mit dem Bike. Dazwischen liegen jeweils ein paar Höhenmeter... aber immerhin: was man an Höhenmetern erklimmt, kann man auch wieder hinunterfahren!*

### Schaffhausen – Beringer Randenturm

Von Schaffhausen Bahnhof aus folgen wir der grossen Strasse hinauf zur Breite. Beim Kreisel auf der Breite oben nehmen wir die 3. Abzweigung und fahren links am alten Zeughaus und links am Freibad vorbei etwa 700 Meter bis zur Kreuzung beim Denner Discount. Wir überqueren die Strasse und folgen geradeaus der nach einer Linkskurve steil ansteigenden Strasse Richtung Eschheimertal. Der Weg zum Beringer Randenturm, wo auch unser erster Turm steht, ist nun gut ausgeschildert.

### Beringer Randenturm – Siblinger Randenturm

Wir fahren etwa 500 Meter den Weg zurück, den wir schon gekommen sind, und biegen dann links ab auf den Wanderweg Richtung Hägliloo, Siblinger Randenturm. Wir bleiben auf dem gut ausgeschilderten Wanderweg bis zum Siblinger Randenturm, einem der beliebtesten Ausflugsziele der Schaffhauser. Zum Siblinger Randenturm folgen wir etwa 500 m der Fahrstrasse Richtung Siblingen hinunter, um dann beim Parkplatz rechts auf den Wanderweg Richtung Turm einzubiegen. Wir folgen dem Weg etwa 700 m und gelangen zu unserem 2. Randenturm.

### Siblinger Randenturm – Schleitheimer Randenturm

Wir nehmen den gleichen Weg wieder zurück bis zum Siblinger Randenturm, auf dessen Aussichtsterrasse sich eine erste grössere Pause anbietet. Weiter geht es Richtung Zelgli. Wir fahren etwa 250 Meter leicht ansteigend dem Waldrand entlang, folgen im Wald dem Wanderweg zuerst ansteigend, dann absteigend zum fünfarmigen Wegweiser und zur grossen Randenwiese Zelgli. Am nordwestlichen, oberen Ende der Wiese biegt unser Weg ab Richtung Schleitheimer Schlossranden, den wir nach etwa einem Kilometer flacher (endlich!) Fahrt erreichen.

### Schleitheimer Randenturm – Hagenturm

Die dritte Etappe unserer Vier-Randenturm-Tour führt uns zuerst wieder zurück zur Zelgliwiese und beinahe eben oder abfallend über das Talisbänkli zum Heidenbomm. Von dort aus rüsten wir uns zum (harmlosen) Schlussanstieg dem Wanderweg entlang Richtung Hagenturm. Der höchste Punkt unserer Tour ist erreicht. Jetzt erwarten uns eine wundervolle Aussicht vom Turm, eine Wurst auf einer der Feuerstellen und eine etwa 15 Kilometer lange Abfahrt!

### Hagenturm – Buechberghus

Für die Talfahrt haben wir zwei Möglichkeiten: via Heidenbomm, Guetbuck, Bräunlingsbuck zum Buechberghus (nur abfallend oder eben) oder über Merishausen (519 m.ü.M.) mit steilem Aufstieg zum Buechberghus (707 m.ü.M.). Im ersten Fall folgen wir dem Wanderweg zurück bis etwa 500 Meter nach Heiden-





bomm und zweigen dann links ab Richtung Guetbuck. Wir bleiben auf der breiten Strasse von Guetbuck bis Bräunlingsbuck und biegen dort wieder links in den Wald ab Richtung Buechberghus. Im zweiten Fall folgen wir vom Hagen aus der Naturstrasse am Randenhorn vorbei Richtung Merishausen bis ins Dorf hinein. Wir folgen der Hauptstrasse Richtung Schaffhausen etwa 1 Kilometer und biegen bei Punkt 519 ab Richtung Dostental. Etwa nach 500 Metern biegen wir links ab und folgen der steilen Fahrstrasse bis zum Buechberghus hinauf.

### **Buechberghus – Schaffhausen**

Wir folgen dem Wanderweg nach Südosten und gelangen nach etwa 800 Metern wieder in den Wald. Wir bleiben auf dem breiten Weg und gelangen zuerst leicht abfallend, dann recht steil abfallend ins Orserental. Wir folgen dem Tal wieder in den Wald hinein und kommen beim Birch auf die Hauptstrasse von Merishausen nach Schaffhausen. Wir bleiben auf dieser Strasse und erreichen durch das ehemalige Industriequartier Mühletal den Bahnhof Schaffhausen.

Eine ausgiebige Erholung in einem der Strassencafes der Schaffhauser Altstadt ist nun sicher angesagt.

### **Bewirtete Restaurants unterwegs**

- Beringer Randenhaus, Heinrich Schütz,  
Tel. 052 68 13 44, Öffnungszeiten anfragen
- Siblinger Randenhaus, Gebrüder Tappolet, Tel. 052 685 27 37,  
Mo und Di geschlossen  
Weitere Informationen: [www.randenhaus.ch](http://www.randenhaus.ch)
- Buechberghus, Naturfreundehaus, Tel. 052 625 89 63, Öffnungszeiten anfragen

<b>Route</b>	<b>Höhe</b>	<b>Distanz</b>	<b>Hinweg</b>	<b>Rückweg</b>
Schaffhausen, Bahnhof	408 m	–	–	4 h
Beringer Randenturm	649 m	4.2 km	30 min	3 h 20 min
Siblinger Randenturm	790 m	11.5 km	1 h 10 min	2 h 40 min
Schleitheimer Randenturm	896 m	15.9 km	1 h 30 min	2 h 20 min
Hagenturm	912 m	21 km	2 h	1 h 45 min
Buechberghus	707 m	27 km	2 h 20 min	1 h
Schaffhausen	426 m	34 km	3 h	–

**Wo:**

Hohenklingen (Stein am Rhein)  
 Lauferberg (Neuhausen)  
 Warthau (Schaffhausen, Buchthalen)  
 Eschheimertal (Schaffhausen, Breite)  
 Stetten  
 Wannenberg/Rossberg  
 (Neunkirch/Wilchingen)

**Zufahrt:**

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln,  
 per Rad, zu Fuss  
 Kartenbezug:  
 karten@olgsh.ch

**Unterrichtsmaterialien:**

Lehrmittel «It'sCOOL» für den fächerübergreifenden, Orientierungslauf bezogenen Unterricht bestellen bei: [www.scool.ch](http://www.scool.ch)  
 Übrigens: Für Orientierungsläufe und -fahrten eignet sich auch anderes Kartenmaterial, wie die Landeskarte (1:25 000) oder ein Ortsplan.

**Weiter im Netz:**

[www.olgsh.ch](http://www.olgsh.ch) Orientierungslauf-Gesellschaft Schaffhausen  
[www.scool.ch](http://www.scool.ch) Orientierungslaufprojekt  
[www.solv.ch](http://www.solv.ch) Schweizerischer Orientierungslauf Verband

## Orientierungslaufen in der Region Schaffhausen

*Die OLG Schaffhausen hat im Kanton Schaffhausen eine grosse Anzahl von Karten aufgenommen, die auch mit Schulklassen der verschiedensten Stufen gut eingesetzt werden können. Orientierungslaufen ins Programm eines Lagers, einer polysportiven Woche oder eines anderen Projektes aufnehmen? Ja, gerne!*

### Einige Gebiete mit OL-Karten sind von Schaffhausen und Neuhausen aus leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Rad zu erreichen:

- Warthau (Schaffhausen, Buchthalen),
- Stetten, (Schaffhausen, Herblingen)
- Eschheimertal (Schaffhausen, Breite, nahe den KSS-Anlagen und der Jugi Belair)
- Lauferberg (Neuhausen, Langriet)

### Wer es noch näher haben will, nutzt eine der Stadt- oder Schularealkarten.

#### Nahe liegend sind die Stadtkarten:

- Schaffhausen (Munotareal)
- Schaffhausen (Stadtkarte)
- Schaffhausen (Breitenau, nahe KSS und Jugi Belair)
- Stein am Rhein (Stadtkarte)
- Neunkirch (Städtli)

OL-Karten sind vielen Kindern und Lehrkräften dank dem Orientierungslauf-Projekt *scool* vertraut. Schweizweit gibt es Hunderte von Schularealkarten, die im Unterricht mit Erfolg eingesetzt werden, die zu Wettkämpfen an Sporttagen etc. einladen.

OL-Karten sind genau, werden laufend aktualisiert und sie öffnen den Leserinnen und Lesern die Augen für kleine Objekte, interessante Naturphänomene, wie Findlinge, Quellen, Bohnerzgruben, etc. Auf geht's, auf Entdeckungsreise!

**Oder sogar Bike-OL?** Eine Idee mehr: Radfahren und Karten lesen, das gehört zusammen! Verkehrsarme Gebiete wie der Randen und der Reiat eignen sich ganz besonders gut dazu.



---

### Kontaktadressen

Heinz und Doris Morgeneegg  
Im Bolder, 8261 Hemishofen  
Tel. 052 742 40 48  
www.bolderhof.ch

### Material/Unterlagen

Karte 1:50 000 Nr. 206 (Stein am Rhein)  
Handbuch (wird auf dem Hof abgegeben)

### Verkehrsmittel

Postauto ab Stein am Rhein (820.20) nach  
Hemishofen, Fussmarsch zum Hof (ca. 15 Min.)

### Anmeldung, Reservation

Nötig, so früh als möglich

### Dauer

Je nach Programm bis zu einer Woche

### Kosten

15/20 Personen: CHF 50.–/40.– pro Person  
inkl. Vollpension mit Znüni und Zvieri, Betreuung  
während der Ämtilzeit, Organisation des Erlebnis-  
tages, didaktische Hilfsmittel

### Diverses

Biologischer Hof (Knospe)  
Hofladen mit Direktverkauf von Produkten  
Schulungs- und Aufenthaltsraum  
Übernachtung im Stroh

---



### Organisation leicht gemacht

Für Lagerleiterinnen und Lehrerinnen  
steht ein Handbuch zur Verfügung: mit In-  
formationen über den Hof und die Umge-  
bung, Ideen für Tagespläne, erprobten  
Ausflügen, Exkursionen und Schlechtwet-  
terprogrammen.

## Erlebnishof «Bolderhof»

*In die Welt auf dem Bauernhof eintauchen, dem Bauern über die Schultern schauen und natürlich selber anpacken... Der Bolderhof bietet verschiedenste Möglichkeiten, das Leben auf dem Bauernhof kennenzulernen.*

Der Hof befindet sich etwa eine Viertelstunde ausserhalb des Dorfes Hemishofen. Er wird biologisch bewirtschaftet. Alle Produkte des Hofes dürfen mit der Bio-Knospe, dem Schweizerischen Gütesiegel für biologischen Landbau, versehen werden. Übrigens: biologischer Landbau ist auf Bolder nicht einfach Modeerscheinung: schon seit dreissig Jahren werden die Kühe hier im Boxenlaufstall, mit freiem Auslauf und Weide gehalten. Folgende Tiere leben auf Bolder: Kühe, Schweine, Hühner, Kaninchen, Katzen und ein Hund. Auf den Feldern werden Mais, Weizen, Kartoffeln, Rüebli, Zwiebeln und Randen angebaut.

Heinz Morgeneegg, Agro. Ing. HTL und Bio-Bauer, sorgt für die fachgerechte Bewirtschaftung des Hofes. Doris Morgeneegg ist ehemalige Primar- und Sonderschullehrerin und kann sich natürlich bestens in die Kinder hineindenken und die Lehrerinnen bei ihrer Programmgestaltung beraten.

### Mögliche Themen bei einem Besuch

Biologischer Landbau, vom Korn zum Brot (mit Brot backen), vom Gras zur Milch, Milchprodukte, Butter und Joghurt herstellen, ökologische und ökonomische Zusammenhänge, artgerechte Tierhaltung, Werken und Gestalten mit Materialien vom Hof oder Tieren als Sujet, Maschinen auf dem Hof, Thema Tiere (Schwein, Huhn, Katze oder Kaninchen), Thema Gemüse, etc.

Zu einem echten Erlebnis gehört natürlich, dass man selber anpacken kann. Dazu gibt es genügend Gelegenheiten auf Bolder: Kühe melken (Melkstand!), Kälber tränken, Schweine füttern, misten, Kühe füttern, Karotten jäten, Zwiebeln zusammenlesen, Kartoffeln und Rüebli ernten, Bewässerungsrohre verlegen, Mithilfe beim Kochen, usw.

### Möglicher Tagesablauf

Der Tagesablauf ist geprägt durch den bäuerlichen Alltag. Deshalb muss hier schon ziemlich früh aufgestanden werden. Nun, wer ein echter Bauer sein will ...

05.50	Tagwache
06.00	Ämtli (Kühe melken, Tiere füttern, misten)
07.30	Morgenessen
08.15	Programm durch die Lehrerinnen
09.30	Lunch fassen und Tagesprogramm: Ausflüge in der Umgebung oder Tag auf dem Bauernhof
17.00	Heimkehr auf den Hof
17.30	Ämtli
19.00	Nachtessen
20.00	Abendprogramm durch die Lehrerinnen

**Kontaktadressen**

Verein zur Erhaltung der  
Eisenbahnlinie Etwilen-Singen  
8261 Hemishofen

**Anmeldung, Reservation**

An Werktagen und ausserhalb der Saison  
sowie für Gruppen auf telefonische  
Vor Anmeldung an Franz Signer,  
Tel. 052 743 14 90

**Dauer**

Von April bis Mitte Oktober können jeweils  
am Sonntag und an Schweizer Feiertagen von  
11 bis 16 Uhr die beiden Draisinen gemietet  
werden.

**Kosten**

CHF 25.–/ EUR 20.– pro Draisine und Stunde.  
Total stehen 2 Draisinen à 5 Personen vorhanden

**Weiter im Netz**

[www.etzwilen-singen.ch](http://www.etzwilen-singen.ch)

## Mit dem Schienenvelo von Ramsen nach Hemishofen

*Die neue Attraktion: Fahren Sie mit einem der speziellen Velo-Draisinen nicht nur wie, sondern tatsächlich auf Schienen – von Ramsen nach Hemishofen und zurück.*

Was vor allem in nördlichen Ländern Europas auf stillgelegten Bahngleisen ein sehr attraktives Freizeitvergnügen darstellt, war in der Schweiz bis anhin weitgehend unbekannt. Auf der Museumsbahnstrecke Etwilen-Singen sind nun Schienenvelofahrten zwischen Ramsen und Hemishofen möglich.

Die Schienenvelos des Vereins zur Erhaltung der Eisenbahnlinie Etwilen–Singen (VES) werden durch Muskelkraft der zwei «Lokomotivführer» angetrieben und bieten Platz für insgesamt fünf Personen. Der praktisch flache Streckenabschnitt zwischen Ramsen und Hemishofen eignet sich vorzüglich für einen gemütlichen Ausflug in schönster Hegaulandschaft. Seien Sie Ihr eigener Lokführer und erleben Sie eine Bahnfahrt der ganz besonderen Art!





## Zahlen und Fakten zum Kanton Schaffhausen

### Der Kanton Schaffhausen in Zahlen:

Fläche	298 km <sup>2</sup>
Höchster Punkt	912 m.ü.M.
Tiefster Punkt	344 m.ü.M.

Die Schaffhauser Kantonalbank gibt jährlich eine Broschüre unter dem Titel «Der Kanton Schaffhausen in Zahlen» mit den neuesten statistischen Angaben heraus.

Noch mehr statistische Angaben finden sich im Internetportal [www.statistik.sh.ch](http://www.statistik.sh.ch)

### Weiter im Netz

[www.sh.ch](http://www.sh.ch)

Der Kanton Schaffhausen liegt mit Ausnahme eines kleinen Gebietes, das zu Stein am Rhein gehört, nördlich des Rheines. Also in einem Gebiet von dem man denken würde, es gehöre schon zu Deutschland. So stösst Schaffhausen auch auf 152 Kilometern an Deutschland und nur auf 33 Kilometern an Schweizer Nachbarkantone.

Interessant ist der Grenzverlauf bei der zu Deutschland gehörenden Enklave Büsingen, wo auf einer Distanz von 12,2 km 142 Grenzsteine stehen. Insgesamt gibt es im Kanton Schaffhausen 1740 davon. Man fragt sich, warum der Kanton Schaffhausen so wenig natürliche Grenze besitzt, warum die Grenze im Klettgau quer durch die Felder verläuft und die geographische Einheit des Tals in einen schweizerischen und einen deutschen Teil zerschneidet. Eine eindeutige Antwort gibt es darauf nicht. Der Grenzverlauf entstand oft eher zufällig, geprägt durch geschicktes Handeln am einen und sträfliches Warten am anderen Ort.

So hätte beispielsweise nach dem Dreissigjährigen Krieg die Möglichkeit zum Erwerb der Herrschaft Erzingen und Rechberg bestanden. Die Zünfter in der Schaffhauser Regierung berechneten die Verzinsung des Kapitals durch die Ausübung der Gerichtsbarkeit und den Einzug von Bussen auf 4 %, was ihnen zu wenig war. So legten sie ihr Geld in einer fünfprozentigen Anleihe der Stadt Tuttlingen an, welche nie mehr zurückbezahlt wurde. Auch bei anderen Gelegenheiten verpasste es Schaffhausen sein Herrschaftsgebiet per Kauf auszudehnen. 1522 standen grosse Gebiete im Hegau bis weit ins Donautal zum Verkauf. Als Schaffhausen zögerte, wurde das Gebiet an die landhungrigen Österreicher verkauft. Die Österreicher waren es auch, die Schaffhausen so stark bedrängten, dass die Reichsstadt 1454 als zugewandter Ort der Eidgenossenschaft beitrug und sich dann, nach dem Schwabenkrieg, 1501 durch den ewigen Bund mit der Eidgenossenschaft verband.

Sehr erfolgreich konnte Schaffhausen seinen Anspruch auf den Rhein verteidigen. Obwohl die Grenzen üblicherweise in der Mitte von Flüssen verlaufen, entschied ein eidgenössisches Schiedsgericht 1555 zugunsten der Schaffhauser und gegen die Zürcher. Bis heute verläuft deshalb die Grenze zwischen Zürich und Schaffhausen

auf der Südseite des Rheins. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste dafür der Kanton Schaffhausen alleine für die neue Rheinbrücke bezahlen.

Während des zweiten Weltkriegs mussten die Schaffhauser wegen plötzlicher Strassensperrungen durch die Deutschen feststellen, wie unpraktisch die Grenzen des Kantons waren und auch heute noch sind. Wichtige Hauptverbindungsachsen von der Schweiz nach Schaffhausen, sei es Bahn oder Strasse, verlaufen auch heute noch über deutsches Gebiet.

### **Der Schaffhauser Dialekt**

Der Schaffhauser Dialekt teilt mit anderen Ostschweizer Dialekten als Leitvokal den *a*. Als typisches Beispiel gilt der fragende Ausspruch *Tar da da, darf das (dieses Kind) das (tun)?*

Auffällig ist auch das warme, breite *aa*, an dem man den Klettgauer und die Klettgauerin erkennen kann. Dies beim scherzhaften Ausspruch: «Z Schlaate e Zaane voll Saapfe d Laatere-n-abschlaapfe», der oft verwendet wird um die Schaffhauser Mundart zu charakterisieren. Übersetzt heisst der Satz: «In Schleitheim eine Zaine voll Seife die Leiter herabschleifen.» An diesem Beispiel sieht man sehr gut wie das «*aa*» an die Stelle des «*ei*» oder «*ai*» tritt.

Eine weitere Eigenart ist die Endsilbe «*ing*», die hier oft anstelle von «*ig*» verwendet wird. So sagt man *Ziiting* statt *Ziitig*, *Sizing* statt *Sitzig*, *Versammlung* statt *Versammlungig* und *Schübling* statt *Schüblig*.

Die verschiedenen Gemeinden haben oftmals sogar untereinander noch verschiedene Dialekte. Wobei der typische Dialekt der Hauptstadt in Schaffhausen selbst kaum mehr gesprochen wird. Am ehesten findet man ihn noch in Rüdlingen und Buchberg, also recht weit von der Stadt entfernt. Der Klettgau konnte seinen Dialekt sehr gut erhalten, das «*aa*» wird hier am wärmsten und saubersten ausgesprochen. Allgemein hat sich im Kanton Schaffhausen während der letzten 50 Jahre der Dialekt sehr stark gewandelt. Wie alles Lebendige ist auch jede Mundart einer stetigen Veränderung unterworfen.



## Hallo Nachbarn! Hallo Deutschland!

*Der Kanton Schaffhausen weist komplizierte Grenzverhältnisse auf. Von den 386 km gemeinsamer Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland entfallen 152 km auf den Kanton Schaffhausen. 1616 Grenzsteine markieren die Landesgrenze. Weitere 124 Steine machen die Grenze um die Enklave Büsingen aus.*

Nördlich von Oberbargen befindet sich der nördlichste Grenzstein der Schweiz auf 47° 48' 36" (Gleich weit nördlich liegen Seattle in den USA, Neufundland in Kanada, Ulan Bator in der Mongolei und die russische Halbinsel Sachalin). Sein Name «Schwarzer Stein» geht auf die Zeit zurück, als hier lebenslänglich Verbannte, unerwünschte Personen über die Grenze abgeschoben wurden.

Oft nimmt die Grenze einen eigentümlichen Verlauf: Im Nohl steht der «Grenzstein» SH/ZH/BRD mitten auf einem Bauernhof; und wenn der Fussball des deutschen FC Wiechs ins «out» rollt, befindet er sich bereits in der Schweiz.

Weitere Besonderheiten:

- Gegen 300 Schaffhauser Bauern besitzen zusammen 500 ha Land in Deutschland und haben etwa 1200 ha deutschen Boden dazugepachtet.
- Der Kanton Schaffhausen besitzt über 400 ha Wald im Schwarzwald – ein Überbleibsel aus der Zeit der Schaffhauser Klöster.
- Gegen 2000 Deutsche finden als Grenzgänger ihren Arbeitsplatz im Kanton Schaffhausen.
- In der Kläranlage Bibertal-Hegau im schaffhauserischen Ramsen werden die Abwässer von einem Dutzend deutscher Gemeinden und von den Schaffhauser Gemeinden Ramsen, Buch, Thayngen und Lohn gemeinsam geklärt.
- Ein grosser Teil der deutschen Nachbarschaft wird vom Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen mit Strom versorgt.
- Von den 40 km Eisenbahnstrecke im Kanton Schaffhausen gehören 27 km der Deutschen Bahn AG.
- Viele Schweizer kaufen in der deutschen Nachbarschaft ein (Fleisch, Baumaterial), oder lassen sich dort vom Zahnarzt behandeln. Die Deutschen kommen in unsere Supermärkte und decken sich hier mit Teigwaren und Schokolade ein.

### Der Grenzstein enthält folgende Informationen

<b>CS</b>	1839	<b>GB</b>	593
<b>B</b>	<b>N</b>	<b>E</b>	

Striche auf dem Grenzstein:  
Grenzverlauf

CS = Canton Schaffhausen  
1839 = Jahreszahl der Setzung  
593 = Nummer des Grenzsteins  
GB = Grossherzogtum Baden  
B = Barga (SH)  
N = Nordhalden (D) Gemeinden  
E = Epenhofen (D)



## Büsingen am Hochrhein – die deutsche Gemeinde in der Schweiz

*Weil die Schaffhauser 1693 den katholischen Vogt Eberhard Im Thurn nach Schaffhausen entführt und dort eingekerkert hatten, entzog Österreich «zum ewigen Ärgernis Schaffhausens» der Stadt alle Rechte in Büsingen. Alle späteren Versuche, Büsingen wieder in den Kanton Schaffhausen einzugliedern, sind seitdem gescheitert; Büsingen wurde zur deutschen Exklave.*



Die geografische Lage und die politischen Gegebenheiten haben zu verschiedenen Besonderheiten geführt: Wenn man nachfragt, wie sich die Büsinger fühlen – als Deutsche oder als Schweizer – bekommt man im Allgemeinen zur Antwort: «Nicht als Deutsche und nicht als Schweizer, sondern als Büsinger.»



### Büsinger sind Büsinger und nicht Deutsche, weil sie

- in ihrem Dorf, ganz von Schweizergebiet umschlossen, angelehnt an die Stadt Schaffhausen, benachbart zu Dörflingen, wohnen.
- alemannische Schaffhausermundart sprechen, die sich vom badischen Dialekt, der im deutschen Nachbarort Gaillingen gesprochen wird, sehr unterscheidet.
- in Schaffhauser Läden einkaufen oder im Dorf auch nur Schweizer Waren kaufen können und alles mit Franken bezahlen.
- fast alle in der Schweiz arbeiten, ihre Arbeitskollegen in der Schweiz haben und den Regionalbus benutzen.
- eine Schweizer Telefonzelle im Dorf haben.
- über die SASAG Schaffhausen (Stadtantenne für Radio- und Fernsehempfang) verkabelt worden sind.
- eine Gemeinschaftskläranlage mit Dörflingen besitzen.
- eine Schweizer Postleitzahl (8238) haben.
- ihren Strom seit 1910 vom EKS Schaffhausen beziehen.
- Wasser trinken, das aus dem Schaffhauser Wassernetz eingespeist wird.
- die Schüler ab der 5. Klasse zu einem Grossteil in den Kanton Schaffhausen (Dörflingen, Schaffhausen) zur Schule schicken und dort auch ihre Berufsausbildung absolvieren lassen.
- mit ihren Vereinen den Schaffhauser oder Schweizer Verbänden angeschlossen sind.
- wirtschaftlich nicht zur EU gehören.

### Büsinger sind Büsinger und nicht Schweizer, weil sie

- einen deutschen Pass haben.
- in ihrem Dorf amtliche Mitteilungen von deutschen Amtsstellen ausgehängt bekommen.
- ihre Steuern und Sozialbeiträge nach deutschen Vorschriften bezahlen.
- ihre Postsendungen mit deutschen Briefmarken versehen.
- eine deutsche Telefonzelle im Ort haben.
- ihren Militärdienst in Deutschland leisten.
- ein deutsches Autokennzeichen (Büs – A ...) haben.
- eine deutsche Postleitzahl (78266) haben.



## Verzeichnis

Die Liste umfasst Adressen der Tourismusbüros, Verkehrsmittel und Unterkünfte, etc., für Reisen und Lager zentrale Angaben. Wer es genauer wissen will, findet auf den Internetseiten der verschiedenen Anbieter die detaillierten Angaben. Diese werden laufend aktualisiert und ausgebaut.

Für ausgedehntere Reisen, Wanderungen und Lager bieten sich zahlreiche Möglichkeiten im Klettgau, auf dem Randen und dem Reiat sowie dem Rhein entlang. Manches lässt sich kombinieren mit dem Besuch einer Sehenswürdigkeit der Region, einer Sport-, Bade- oder Freizeitanlage. Vieles ist zu Fuss, per Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar.

Herauszufinden, was den Bedürfnissen der Klasse, des Vereins, der Gruppe entspricht, kann Teil der Vorbereitung sein, bei der die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aktiv mitmachen, zum Beispiel per Recherche im Internet. Das Schaffhauserland lädt ein, auf Entdeckung zu gehen, sehen Sie selbst!

## Tourismusbüros

Schaffhauserland Tourismus	Tel. 052 632 40 20	<a href="http://www.schaffhauserland.ch">www.schaffhauserland.ch</a>
Koordinationsstelle Rheinfal	Tel. 052 620 49 11	<a href="http://www.rheinfal.ch">www.rheinfal.ch</a>
Tourismus Stein am Rhein	Tel. 052 742 20 90	<a href="http://www.steinamrhein.ch">www.steinamrhein.ch</a>
Hallau Tourismus	Tel. 052 681 20 20	<a href="http://www.hallau-tourismus.ch">www.hallau-tourismus.ch</a>
Reiat Tourismus	Tel. 052 645 00 18	<a href="http://www.reiat-tourismus.ch">www.reiat-tourismus.ch</a>
Verkehrsbüro Schleithem-Beggingen	Tel. 079 744 89 20	<a href="http://www.randental.ch">www.randental.ch</a>
Wilchingen-Osterfingen Tourismus	Tel. 052 687 02 87	<a href="http://www.wot.ch">www.wot.ch</a>

## Verkehrsmittel

Schweizerische Bundesbahnen SBB	Tel. 051 223 45 00	<a href="http://www.sbb.ch">www.sbb.ch</a>
Deutsche Bahn AG DB	Tel. 0180 599 66 33	<a href="http://www.bahn.de">www.bahn.de</a>
Schaffhausen Bus	Tel. 052 644 20 20	<a href="http://www.schaffhausenbus.ch">www.schaffhausenbus.ch</a>
Zürcher Verkehrsverbund ZVV	Tel. 0848 988 988	<a href="http://www.zvv.ch">www.zvv.ch</a>
Postauto Schweiz AG Region Ostschweiz	Tel. 058 453 14 44	<a href="http://www.postauto.ch/ostschweiz">www.postauto.ch/ostschweiz</a>
Südbadenbus GmbH	Tel. 0049 77 21 9285 20	<a href="http://www.suedbadenbus.de">www.suedbadenbus.de</a>
Schiffahrt Untersee und Rhein Urh	Tel. 052 634 08 88	<a href="http://www.urh.ch">www.urh.ch</a>
Ernst Mändli AG, Weidlingsfahrten	Tel. 052 659 69 00	<a href="http://www.schiffmaendli.ch">www.schiffmaendli.ch</a>
Werner Mändli AG, Rheinfal-Boote	Tel. 052 672 48 11	<a href="http://www.maendli.ch">www.maendli.ch</a>
Stoll Schifffahrten AG, Motorschifffahrten	Tel. 052 624 07 07	<a href="http://www.stoll-schifffahrten.ch">www.stoll-schifffahrten.ch</a>
René Wirth, Eglisau, Motorschifffahrten	Tel. 044 867 17 15	<a href="http://www.schiffwirth.ch">www.schiffwirth.ch</a>
Schiffahrtsgesellschaft Züri Rhy	Tel. 044 865 62 62	<a href="http://www.szr.ch">www.szr.ch</a>
Hunziker AG, Motorschifffahrten	Tel. 052 741 23 93	<a href="http://www.hunziker-schiffsbetrieb.ch">www.hunziker-schiffsbetrieb.ch</a>
Fähre Paradies - Büsingen	Tel. 079 621 93 90	<a href="http://www.faehre-paradies.ch">www.faehre-paradies.ch</a>
Fähre Ellikon - Nack	Tel. 052 319 10 87	<a href="http://www.faehre-ellikon-nack.ch">www.faehre-ellikon-nack.ch</a>
Fähre Tössegg	Tel. 044 865 62 62	

## Gruppenunterkünfte

Jugendherberge «Belair», Schaffhausen	Tel. 052 625 88 00	<a href="http://www.youthhostel.ch/schaffhausen">www.youthhostel.ch/schaffhausen</a>
Jugendherberge, Stein am Rhein	Tel. 052 741 12 55	<a href="http://www.youthhostel.ch/stein">www.youthhostel.ch/stein</a>
Pfadiheim «Im Bächli», Stein am Rhein	Tel. 052 741 15 92	<a href="http://www.pfadi-stein.ch">www.pfadi-stein.ch</a>
Matte-Eggli, Hallau	Tel. 052 681 43 63	<a href="http://www.hotel-matteeggli.ch">www.hotel-matteeggli.ch</a>
Landgasthof Hirschen, Ramsen	Tel. 052 743 11 41	<a href="http://www.hirschen.ch">www.hirschen.ch</a>
Naturfreundehaus Buechberg	Tel. 052 625 89 63	<a href="http://www.buchberghaus.ch">www.buchberghaus.ch</a>
SAC-Hütte Hasenbuck, Randen	Tel. 052 624 81 65	<a href="http://www.sac-randen.ch/huetten_hasenbuck.htm">www.sac-randen.ch/huetten_hasenbuck.htm</a>
Pfadihütte Chornberg, Siblinger Randen	Tel. 052 685 29 06	<a href="http://www.pfadineuhausen.ch">www.pfadineuhausen.ch</a>
Begegnungszentrum Rüdlingen	Tel. 044 867 09 02	<a href="http://www.begegnungszentrum.ch">www.begegnungszentrum.ch</a>
Pfadihütte Hagen	Tel. 052 625 29 88	<a href="http://www.hagenhuette.ch">www.hagenhuette.ch</a>

## Gruppenunterkünfte, Schlafen im Stroh

Erlebnis- und Biobauernhof «Bolderhof», Hemishofen	Tel. 052 742 40 48	<a href="http://www.bolderhof.ch">www.bolderhof.ch</a>
Erlebnis Bauernhof «Berghaus», Wilchingen	Tel. 079 727 30 57	<a href="http://www.farmer.ch">www.farmer.ch</a>
Bauernhof «Sommerau», Wilchingen	Tel. 044 862 65 07	<a href="http://www.haamet.ch/Carolein">www.haamet.ch/Carolein</a>
Restaurant «Brauerei», Schleithem	Tel. 052 680 11 14	
Wydhof, Flaach	Tel. 052 318 22 56	<a href="http://www.wydhof.ch">www.wydhof.ch</a>

## Campingplätze

TCS-Camping Rheinwiese, Langiwesen	Tel. 052 659 33 00	<a href="http://www.tcs.ch">www.tcs.ch</a>
Stein am Rhein:		
• Grenzstein	Tel. 052 741 51 44	<a href="http://www.campinggrenzstein.ch">www.campinggrenzstein.ch</a>
• Wagenhausen	Tel. 052 741 42 71	<a href="http://www.campingwagenhausen.ch">www.campingwagenhausen.ch</a>
Diessenhofen: Läui	Tel. 052 657 19 25	
Eschenz: Hüttenberg	Tel. 052 741 23 37	<a href="http://www.huettenberg.ch">www.huettenberg.ch</a>
Flaach: TCS-Camping «Flaach am Rhein»	Tel. 052 318 14 13	<a href="http://www.tcs.ch">www.tcs.ch</a>

## Hallen- und Freibäder

KSS Freizeitpark, Schaffhausen	Tel. 052 633 02 22	www.kss.ch
Hallen- und Freibad Rheinau	Tel. 052 319 24 19	www.rheinau.ch
Hallenbad Gailingen	Tel. 077 34 93 93 00	www.gailingen.de

### Freibäder

KSS Freizeitpark, Schaffhausen	Tel. 052 633 02 22	www.kss.ch
Schwimmbad Otternstall, Neuhausen	Tel. 052 672 41 20	www.neuhausen.ch
Freibad Büte, Thayngen	Tel. 052 649 36 36	www.thayngen.ch
Freibad Unterer Reiat, Thayngen	Tel. 052 649 14 06	www.badi-unterer-reiat.ch
Freibad Beringen	Tel. 052 685 19 77	www.beringen.ch
Freibad Neunkirch	Tel. 052 681 15 40	www.badi-neunkirch.ch
Freibad Hallau	Tel. 052 681 35 29	www.hallau.ch
Freibad Schleithelm	Tel. 052 680 14 41	www.badi-schlaate.ch
Schwimmbad Haslach, Wilchingen	Tel. 052 681 18 45	
Freibad Ramsen	Tel. 052 743 13 38	www.ramsen.ch
Schwimmbad Flaach	Tel. 052 301 30 56	www.flaach.ch

### Baden im Rhein

Rhy-Badi, Schaffhausen	Tel. 052 625 19 90	
Strandbad Büsingen	Tel. 0049 7734 63 28	www.buesingen.de
Rheinwiesen, Langwiesen	Tel. 052 659 33 00	
Bachdelle, Dachsen	Tel. 052 659 61 10	
Rodenbrunnen, Diessenhofen	Tel. 052 657 15 32	
Rheinuferbad Gailingen	Tel. 0049 7734 64 23	
Schwimmbad Espi, Stein am Rhein	Tel. 052 741 43 37	
Strandbad Niederfeld, Stein am Rhein	Tel. 052 741 28 82	
TCS Camping «Flaach am Rhein»	Tel. 052 318 14 13	www.tcs.ch

### Sportanlagen

KSS Freizeitpark, Schaffhausen	Tel. 052 633 02 22	www.kss.ch
Hallenbad, Freibad, Rutschbahn, Finnenbahn		

### Finnenbahnen

KSS Breite, Schaffhausen		www.kss.ch
Engweiher, Schaffhausen		
Langriet, Neuhausen		

### Klettern/Badminton

Aranea+ Kletter- und Badmintonzentrum, Schaffh.	Tel. 052 620 12 90	www.aranea.ch
-------------------------------------------------	--------------------	---------------

### Langlaufloipen

Schnee- und Spurbereich	Tel. 052 672 40 97	www.lws-sport.ch
-------------------------	--------------------	------------------

### Squash

Squash-Center, Schaffhausen	Tel. 052 643 55 66	www.squash-sh.ch
-----------------------------	--------------------	------------------

### Tennis

Auskunft bei Schaffhauserland Tourismus	Tel. 052 632 40 20	www.schaffhauserland.ch
-----------------------------------------	--------------------	-------------------------

### Tischtennis

Auskunft bei Schaffhauserland Tourismus	Tel. 052 632 40 20	www.schaffhauserland.ch
-----------------------------------------	--------------------	-------------------------

### Vitaparcours

Schaffhausen		
Neuhausen		
Stein am Rhein		
Thayngen		
Neunkirch		

### Museen

Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen	Tel. 052 633 07 77	www.allerheiligen.ch
---------------------------------------	--------------------	----------------------

Hallen für Neue Kunst, Schaffhausen	Tel. 052 625 25 15	www.raussmueller.org
Museum Stemmler, Schaffhausen	Tel. 052 625 88 46	www.allerheiligen.ch
IWC-Museum, Schaffhausen	Tel. 052 635 65 65	www.iwc.ch
Thermenmuseum Juliomagus, Schleithem	Tel. 079 744 89 20	www.museum-schleithem.ch/ juliomagus.htm
Schaffhauser Weinbaumuseum, Hallau	Tel. 052 681 16 88	www.sh-weinbaumuseum.ch
Gips-Museum, Schleithem	Tel. 052 744 89 20	www.museum-schleithem.ch/ gipsmuseum.htm
Kloster St.Georgen Stein am Rhein	Tel. 052 741 21 42	www.steinamrhein.ch
Museum Lindwurm Stein am Rhein	Tel. 052 741 25 12	www.museum-lindwurm.ch
Ortsmuseum Wilchingen	Tel. 052 687 02 87	www.wilchingen.ch
Ortsmuseum Hallau	Tel. 052 672 37 67	www.hallau.ch
Ortsmuseum Neunkirch	Tel. 052 681 15 72	www.neunkirch.ch
Museum Schleithemertal	Tel. 052 680 13 87	www.museum-schleithem.ch
Ortsmuseum Beringen	Tel. 079 702 23 16	www.museum-beringen.ch
Reiatmuseum Thayngen	Tel. 052 649 37 31	www.schaffhauserland.ch
Museum Oberes Amtshaus Diessenhofen	Tel. 052 646 42 42	www.diessenhofen.ch
Puppenmuseum Buchberg	Tel. 079 207 53 18	www.puppen-museum.ch
Mühlenmuseum Oberhallau	Tel. 052 301 47 63	www.muelioberrhallau.ch
Freilichtmuseum Mühle Buch	Tel. 052 649 10 07	www.heimatvereinigung.ch

## Sehenswürdigkeiten

Bargen:	Seltene Orchideen im «Tannbüel»
Beggingen:	Wandteppich in der Kirche Fledermaus-Estrich
Beringen:	Ortsmuseum Randenturm
Buch:	Freilichtmuseum Säge
Dörflingen:	Krippenfiguren Robert Hess
Hallau:	Bergkirche St.Moritz Ortsmuseum, Weinbaumuseum
Lohn:	Cherzenstübli (Jungsteinzeithöhle) Baumpfad
Merishausen:	Naturlehrpfade Aussichtsturm Hagen
Neuhausen:	Rheinfall Burgruine Neuburg («Räuberschloss»)
Neunkirch:	Ortsmuseum, ehemalige Stadanlage
Oberhallau:	Mühlenmuseum
Rüdlingen, Buchberg:	Naturschutzgebiet «Alter Rhein» Thurmündung Fachwerkhäuser Geschützte Ortsbilder
Schaffhausen:	Altstadt, Klosteranlage Allerheiligen Museum zu Allerheiligen Hallen für Neue Kunst, Munot Schloss Herblingen
Schleithem:	Auenwald an der Wutach, Gipsmuseum Thermenmuseum Juliomagus Ortsmuseum Aussichtsturm Schlossranden
Siblingen:	Aussichtsturm Siblinger Randen
Stein am Rhein:	Altstadt, Kloster St.Georgen Burg Hohenklingen, Insel Werd
Thayngen:	Kesslerloch, Reiatmuseum Zollanlage
Wilchingen-Osterfingen:	Ortsmuseum Ruine Radegg

## Literatur

Medien, die im Didaktischen Zentrum Schaffhausen zur Ausleihe erhältlich sind:

Lehrer verschiedener Gemeinden	Geografie 5. Klasse
Lehrer verschiedener Gemeinden	Infobox: Exkursionen in Schffhausen
Handbuch des Schulinspektorats	Heimatkunde
Handbuch des Schulinspektorats	Schaffhauser Naturkunde
Handbuch des Schulinspektorats	Sehenswürdigkeiten im Kanton SH
Handbuch des Schulinspektorats	Geschichten aus dem Kanton SH
Handbuch des Schulinspektorats	Sagen und Lieder des Kantons SH
Capaul, Urs	Stadt Natur Weg
Baumann, Max	Stadt und Landschaft SH (Bildband)
Forstverwaltung Schaffhausen	Waldlehrpfade in der Region SH
Höneisen, Markus	Archäologie (2 Bde.)
Hoffman, Franz	Schaffhausen – Ansichten einer Region
Historischer Verein	Der Munot
Historischer Verein	St. Johann
Kellerei Rahm	Von der Rebe bis zum goldenen Tropfen
(Video und Begleitheft über Rebbau und Kelterei)	
Neujahrsblatt der NFG (1984)	Der Randen
Neujahrsblatt der NFG (1987)	Der Rheinflall
Neujahrsblatt der NFG (1990)	Die Durach
SVSF	Schule: Schaffhausen
Martin Harzenmoser	Kleine Schaffhauser Chronik
Autoren, Schaffhauser Nachrichten (2004)	Gemeinden unserer Region
Franziska Knapp-Diez	Steinzeit – Texte und Arbeitsvorschläge
Hist. Verein des Kantons Schaffhausen	Primar, Unterstufe
Pia Trümpler	Schaffhausen vom Krieg bedroht und betroffen
Hist. Verein des Kantons Schaffhausen	Sekundarstufe 1
Franziska Knapp	Wasser ist nicht nur zum Waschen da
Hist. Verein des Kantons Schaffhausen	Primar, Mittelstufe
Markus Bertet, Thomas Meyenhofer (zkm)	Alamannen, Spurensuche...
Martin Harzenmoser (2001)	Schaffhauser Kantonsspiel (Würfelspiel)
Daniel Grütter	Augenschein – Schaffhauser Stadtansichten aus dem 19. Jahrhundert
Ursina Schneider	Ausserschulische Lernorte im Kanton Schaffhausen
Kurt Bänтели	Das ehemalige Kloster zu Allerheiligen in Schaffhausen
Lehrpersonen Schaffhausen	Die Gemeinden des Kantons Schaffhausen
Sandro Stoll	Fortschritt im Alltag – Gas- und Wasserversorgung
Werner Breiter	Geschichten zur Geschichte
Martin Huber	Grenzen im Wandel der Zeit – Sonderausstellung 2009
Richard Caduff	Schaffhausen – Ein kleines Paradies erleben
Rolf von Burg	Schaffhausen – Stadt und Region
Jürg Spichiger	Schaffhauser Spinnereien (Zeitschrift)
Max Baumann	Schaffhauser Weinbuch
Martin Harzenmoser	Schaffhauser Zünfte
Albi Matter	Stand-up-Switzerland 3D-Serie/Bd. 3 Schaffhausen

### DVD und Video

Schaffhausen entdecken	Video/DVD	Schaffhausen-Tourismus
No e wili, Freilichtspiel 1998	Video	
Fahr mal hin: Von Schaffhausen bis Rheinau	Video	
Fahr mal hin: Schaffhausen	Video	
Land am Rhyfall – gränzelos schön	Multi-Video-Vision, DVD	Atelier Rieter GmbH
Portrait einer Grenzstadt 1965/66, zwischen zwei Zeiten	Video	
Reiat Symphonie 1995	Video	
Fensterplatz: In den Schaffhauser Klettgau	DVD	
Schaffhausen. Ein kleines Paradies.	DVD	www.einkleinesparadies.ch

## Weitere empfehlenswerte Literatur

### Übersicht gewinnen:

Edition basta	Schaffhausen. Stadt und Region
---------------	--------------------------------

### Kartenmaterial:

## 12 Verzeichnis

Schaffhauser Wanderwege SHWW	Grenzüberschreitende Wanderkarte, Kanton Schaffhausen 1:25000
Lehrmittelverlag des Kantons SH	Schulkarte des Kantons Schaffhausen, 1:75 000
IG Velo Schaffhausen	13 Velotouren rund um Schaffhausen
Mountainbike, Swiss Single, Trail Map Nr. 8	Diverse Touren in der Region Schaffhausen
Velokarte Schaffhausen-Winterthur-Wutachtal (VCS)	Velorouten rund um Schaffhausen

### Vertiefen:

Div. Autoren, ngzh	Der Rhein – Lebensader einer Region
Autorenteam	Schaffhauser Geschichte Band 1–3
Neujahrsblatt der NFG (2006)	Naturschutzgebiete im Schaffhauser Randen
Weiss, Walter (zkm)	Fachwerk erleben
Bünteli, Kurt	Berslingen – ein verschwundenes Dorf bei Schaffhausen
Wipf, Hans Ulrich	Lohn – Geschichte einer Schaffhauser Landgemeinde
Leu, Urs	Merishausen – Geschichte einer Randengemeinde
Hostmann, Markus	Befreite Wasser – Entdeckungsreisen in revitalisierte Flusslandschaften der Schweiz
H.R. Stierli	Rheinbrücke N4 – Schaffhausen und seine Brücken
Franz Hofmann, Hans Hübscher	Geologieführer der Region Schaffhausen
Max Iseli und Autorenteam	Weinland – Geografie für die 5. Klasse
Bernhard Ott, Hans Bölsterli	Schaffhausen, wie es nie gebaut wurde
Adrian Knoepfli, Mark Wüst	Strom ohne Grenzen, 100 Jahre Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen
Florian Inäbnit	Elektrische Strassenbahn: Schaffhausen–Schleitheim
Alfred Richli, Heinz Gallmann	Schaffhauser Mundartwörterbuch

## Internet

### Übersicht gewinnen:

<a href="http://www.schaffhauserland.ch">www.schaffhauserland.ch</a>	Tourismus im Kanton Schaffhausen
<a href="http://www.sh.ch/gemeinden">www.sh.ch/gemeinden</a>	Gemeinden im Kanton Schaffhausen

### Vertiefen:

<a href="http://www.statistik.sh.ch">www.statistik.sh.ch</a>	Statistikportal des Kantons Schaffhausen
<a href="http://www.ngsh.ch">www.ngsh.ch</a>	Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
<a href="http://www.sternwarte-sh.ch">www.sternwarte-sh.ch</a>	Sternwarte Schaffhausen
<a href="http://www.etzwilen-singen.ch">www.etzwilen-singen.ch</a>	Museumsbahn: Etwilen–Ramsen–Singen
<a href="http://www.reiat-tourismus.ch">www.reiat-tourismus.ch</a>	Die Vielfalt des Reiats entdecken
<a href="http://www.schaffhauser-wanderwege.ch">www.schaffhauser-wanderwege.ch</a>	Verein Schaffhauser Wanderwege
<a href="http://www.randental.ch">www.randental.ch</a>	Das Randental: Schleithem und Beggingen
<a href="http://www.reservat-lehrpfad.ch">www.reservat-lehrpfad.ch</a>	Sonderwaldreservat Schaaren
<a href="http://www.andelfingen.ch">www.andelfingen.ch</a>	Gemeinde Andelfingen (ZH)
<a href="http://www.rheinau.ch">www.rheinau.ch</a>	Gemeinde Rheinau (ZH)
<a href="http://www.untersee-und-rhein.ch">www.untersee-und-rhein.ch</a>	Gemeinden am Untersee und Rhein
<a href="http://www.diessenhofen.ch">www.diessenhofen.ch</a>	Gemeinde Diessenhofen (TG)
<a href="http://www.buesingen.de">www.buesingen.de</a>	Gemeinde Büsingen (D)
<a href="http://www.singen.de">www.singen.de</a>	Stadt Singen (D)
<a href="http://www.konstanz.de">www.konstanz.de</a>	Stadt Konstanz (D)
<a href="http://www.klostergutparadies.ch">www.klostergutparadies.ch</a>	Klostergut Paradies Schlatt
<a href="http://www.mondglas.ch">www.mondglas.ch</a>	Glasbläserei in Hallau
<a href="http://www.gps-tracks.com">www.gps-tracks.com</a>	Gratis Touren-Führer
<a href="http://www.pronatura.ch/sh">www.pronatura.ch/sh</a>	pro natura Schaffhausen

### Lösungen zu den Postenläufen

#### «Munot» (Seite 9)

1. 1782
2. 4
3. 212
4. –
5. –
6. 25 Jahre
7. Stadt Schaffhausen
8. 3x
9. –
10. Johann Jakob Beck, 1839
11. Thomas
12. –

#### «Lappi tue d'Augen uf!» (Seite 12/13)

- 1 grün/schwarz
- 2 eine goldene Schelle
- 3 Stadthaus
- 4 Stadtpräsident
- 5 ausgestopfte Tiere/Museum Stemmler
- 6 nach links
- 7 Mutter mit Kind auf dem Arm (Maria und Jesus)
- 8 Heinrich Moser
- 9 Erbauer der Wasserkraftwerke
- 10 Kanonenkugeln
- 11 –
- 12 die Dornenkrone Jesu
- 13 Haberhaus
- 14 Getreidespeicher
- 15 als Gefängnisturm
- 16 –



Herausgegeben von der Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen in Zusammenarbeit mit  
Schaffhauserland Tourismus und Wirtschaftsförderung Schaffhausen. Sommer 2012. [www.einkleinesparadies.ch](http://www.einkleinesparadies.ch)